

Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Auf dem Westkamm des Riesengebirges

Valt'l Foto

Winterliche Stille

Hans Bahrs

Auf den Bergen ward der Schnee geboren.
In die Täler treibt der weiche Wind
Langsam noch die großen schweren Flocken
Weit und weiß mit heimlichem Frohlocken.
Und er deckt die dunkle Erde lind. —
In der Stille geht der Traum verloren.

In den Nächten singt er in dem Klirren
Harschen Frostes, der mit kaltem Mund
Um die Berge streicht, in dunkler Stille.
An den Fenstern wächst der Blumen Fülle
Fahl und kühl in einer Winterstund. —
Keiner mag das Heimlichste entwirren.

AUS DEM TAGEBUCH

des Goldberger Rektors und späteren Bienowitzer Pastors Gustav Deutschmann

Von Johannes Grünwald

1. Fortsetzung

Deutschmann schildert nun den Zustand der Schule, wie er sie bei seinem Dienstantritt als Rektor im Mai 1840 vorfand. „Ich kann nicht anders sagen, als dies, daß es eine in jeder Beziehung total verwahrloste und gänzlich heruntergekommene Schule war, die weder etwas leistete noch Zucht hatte. Der Rektor vor mir war zwar an sich ein sehr unterrichteter und tüchtiger Mann gewesen¹⁷⁾, hatte aber seit Jahren an der Schwindsucht gelitten, hatte wochen-, ja monatelang die Schule versäumen müssen und namentlich in den letzten Jahren fast gar nichts leisten können, bis er endlich auch an der Schwindsucht gestorben war, worauf die Schule fast ein halbes Jahr ohne Rektor gewesen. Als zweiter Lehrer hatte eine gewisser Peschel¹⁸⁾ fungiert, der alt und schwach und ebenfalls nichts geleistet¹⁹⁾ und namentlich auch nicht die allergeringste Disziplin halten konnte. Ebenso stand es mit dem vierten Lehrer, dem Kantor Rieger²⁰⁾, der noch dazu ein Säufer war. Nur der dritte Lehrer, der Auditor Basler²¹⁾, ein tüchtiger und entschieden gläubiger Mann, hatte seine Klasse in Ordnung, konnte aber bei der gänzlichen Unfähigkeit der übrigen Lehrer für das Große und Ganze der Schule keinen durchgreifenden und spürbaren Einfluß haben. Peschel wurde nun pensioniert und an seine Statt eben Gröhe zum zweiten Lehrer bestellt. Der Kantor, der zugleich Kirchenbeamter war, mußte beibehalten, aber von uns möglichst ... werden²²⁾. Wir anderen Drei machten uns nun einen neuen Stundenplan, worin wir die einzelnen Unterrichtsgegenstände ohne uns auf bestimmte Klassen zu beschränken, unter uns verteilten und zwar in dieser Weise, daß der Rektor wöchentlich 25, der Konrektor 22, der Auditor 24 und der Kantor 19 Stunden in den verschiedensten Klassen übernahmen, ich z. B. das Latein und Griechisch, deutsche Aufsätze, Geschichte durch alle Klassen, ebenso der Konrektor das Rechnen, Französisch durch alle Klassen, die anderen sich in die andern Fächer teilten, der Kantor aber die unbedeutenden Gegenstände ...²³⁾ übernahm. Und so fingen wir denn mit Ernst und Eifer an Schule zu halten.

Das Schlimmste war die Disziplin, die jeder Beschreibung spottete, sowohl in als außerhalb der Schule. Die Jungens waren völlige Rangen und trieben tolle Dinge in der Klasse während der Stunde und noch viel mehr auf der Straße. Von Ruhe, Aufmerksamkeit und Ordnung konnte fast keine Rede sein. Da half nichts, als ordinäre Prügel und Haue, und das habe ich denn auch redlich getan. Lebhaft, mobil und kräftig sprang ich oft in die Klasse vom Katheder herunter über die Bänke herüber und haute fürchterlich zu. Ehe sich einer versah, hatte ich ihn bei den Haaren, es regnete Ohrfeigen, Hiebe, Puffe, wie 's kam! Dazu hatte ich mir eine lange Rute machen lassen, die ich ebenfalls weidlich handhabte. Um das Prügeln, Balgen und Schreien auf der Straße abzuschaffen, stellte ich mich — ich hatte gewöhnlich die letzte Stunde frei — in den entferntesten Teilen der Stadt an die Straßenecke, im Hausflur usw. auf, und wenn ein solcher lärmender, tobender und sich balgender Haufe aus der Schule vorbeikam, stand ich plötzlich mitten unter ihnen und haute nach Leibeskräften zu und jagte sie nach Hause, und ich muß sagen: anstatt mir zu zürnen oder Schwierigkeiten zu bereiten, hatten die Leute und auch die Eltern ihre Freude daran. Sie sahen die Notwendigkeit ein und stimmten mir vollkommen bei, denn die gänzliche Verwahrlosung der Disziplin war allen Leuten ein Greuel gewesen. Ebenso handhabte ich die Zucht auch in den anderen Klassen, besonders in der dritten, auch riefen mich die anderen Lehrer gern zu Hilfe, denn sie wußten, ich schaffte Ruhe und Ordnung. Und Gott seg-

nete — ich darf das wohl sagen — diese Zucht, nicht nur, daß mir niemals das Unglück begegnete, einen Knaben etwa allzu derb zu schlagen oder gar zu verletzen, sondern in nicht viel länger als 6 Wochen war die Schule eine andere und die Disziplin in allen Klassen völlig hergestellt. Ich habe dann fast nie wieder schlagen oder die Rute handhaben müssen, wenigstens nicht für meine Person. Es genügte der erforderliche Ernst und die rechten packenden Worte, das Greifen an Ehre und Schande, ja meine bloße Gegenwart. So konnte es nun auch ans Lernen gehen, und nach Jahresfrist war die Schule, unterstützt von Gröhe und Basler, aus der niederen Stufe, auf der sie stand, emporgehoben und nach ein paar Jahren konnte sie sich mit jeder ähnlichen Schule durchaus messen, wie auch von allen Vorgesetzten und durch Aussage der ganzen Stadt anerkannt wurde. Es wurde tüchtig gelernt und unsere Primaner kamen sehr gut, wenn sie noch einige griechische Privatstunden genommen hatten, in einem Gymnasium weiter (ab Tertia). Ich war Schulmann mit Leib und Seele und mein Superintendent Postel stellte mir, als ich anderswohin berufen werden sollte, ein ehrenvolles Zeugnis aus²⁴⁾.

Es war von jeher Usus gewesen, daß die Lehrer und besonders der Rektor auch Privatstunden gaben, ich übernahm sogar täglich 2, 3-4 Privatstunden außer meinen ordentlichen Schulstunden, und da die Kinder dabei etwas lernten, wurden derer immer mehr, was allerdings auch viel zur Hebung der Schule beitrug. Durch meine Teilnahme am Musikverein²⁵⁾, zu dessen Direktor ich bald ernannt wurde, kam dazu, daß ich vielfach nun auch um Musikstunden ersucht wurde, und bei dem Ansehen und der Beliebtheit, die ich damals in der Stadt genoß, ereignete es sich, daß ich ein paar Jahre hindurch — die einzige Zeit in meinem Leben — völlig „Mode“ wurde. Ich wurde viel in Gesellschaften gebeten, alle Welt wollte beim Rektor Stunde haben. Alle jungen Damen mußten bei mir Klavier- und Gesangsunterricht haben! Von auswärts kam die Bitte, Klavierstunde zu geben, und so wurde ich zweimal in der Woche zu Wagen nach Prausnitz zu Baronin von Hohberg²⁶⁾ und zu der Baroness von Ritters nach Riemberg geholt. Dann mußte ich auch Pensionäre annehmen und hatte deren bald vier. Ich habe außer allen anderen vielfachen Beschäftigungen 4 Jahre lang täglich 13 Lohnstunden gegeben, was allerdings nur meine damals unverwüsthliche Kraft und Gesundheit aushielt. Ich hatte Stunden von früh bis spät abends und meist nur die Mittagsstunde frei. „Durch die Nebeneinnahmen aus den Privatstunden stand sich Deutschmann finanziell gut, er hatte jährlich meist über 1000 Reichstaler, ein für die damalige Zeit ziemlich hohes Einkommen, und konnte so die aus Meffersdorf mitgebrachten Schulden in 4 Jahren tilgen.“

Freilich, viel Arbeit und viel Anstrengung. Ein anderer würde es schwerlich so ausgehalten haben, denn daneben kann ich mir das Zeugnis geben, daß ich in meiner Schule nichts versäumte, fleißig korrigierte und studierte. Außer dem Musikverein, der alle Mittwochabende zusammenkam und woran auch die Familien teilnahmen, stiftete ich ferner einen Lehrermusikverein,



Sie haben seinen Stern gesehen

der alle Lehrer des Kreises umfaßte, wo dann größere Musikstücke eingeübt und zu wohltätigen Zwecken große Konzerte gegeben wurden, selbst mit Instrumentalbegleitung (z. B. die Glocke von Romberg, der Ostermorgen, der Hymnus auf die Nacht u. dgl.), nebst kleinen Gesangs- und Flügelpiecen, die ich dann dirigierte, die viel Beifall fanden und eine hübsche Einnahme brachten. Auch eine Sonntagsschule wurde eingerichtet²⁷⁾, in der ich mit den Lehrern der Stadtschule in Zeichnen, Mathematik, Rechnen u. dgl. unterrichtete. Aber auch in anderer, heterogener Weise wurde ich in Anspruch genommen. Es bildete sich unter den Bürgern ein Gewerbeverein, und ich weiß selbst nicht, wie es kam, daß ich von diesem zum Direktor gewählt wurde²⁸⁾. Es wurden teils von mir, teils von andern Lehrern wie auch Bürgern, Handwerkern und Fabrikanten, Vorträge gehalten über Physik, Technik, Gewerbliches u. dgl., die sehr nützlich und interessant waren und gern und zahlreich besucht wurden.

Fortsetzung folgt!

¹⁷⁾ Karl Gottfried Köhler, wahrscheinlich aus Breslau gebürtig, seit 1833 Rektor in Neumarkt, verh. in Breslau 2. 1. 1834 mit Karoline Bertha Brandner, seit Juni 1836 Rektor in Goldberg, gest. 27. Nov. 1839, 34 Jahre, 4 Mon. alt (C. W. Peschel, Geschichte der Stadt Goldberg 1841, S. 688).

¹⁸⁾ Carl Wilhelm Peschel, geb. 11. 10. 1787 in Metschlau, Krs. Sprottau, 1809 Seminar in Breslau, 1812 4. Lehrer an der Goldberger Lateinischen Schule, 1814 3. und 1820 2. mit dem Titel erster Auditor. 1840, i. R. gest. am 22. 7. 1852 in Goldberg. Rechts vom Haupteingang zur Nikolaikirche ist sein Grabstein mit der Inschrift: „Hier ruhet ein Biedermann, ein treuer Gatte und Vater, der Auditor Carl Wilhelm Peschel, gest. den 22. Juli 1852 im Alter von 64 Jahren 9 Monat 11 Tagen. Offenb. Joh. 14 V. 13 (Selig sind die Toten...)“.

¹⁹⁾ Hier ist Deutschmann in der Beurteilung einseitig und ungerecht. Peschel war 1840 erst 53 Jahre alt, und wenn auch seine Leistungen als Lehrer unbedeutend sein mögen, so verdient er als Dichter, Schriftsteller und Chronist alles Lob. Die Herausgabe der 2. Auflage von Peschels Geschichte der Stadt Goldberg (1841) hat Deutschmann in Goldberg miterlebt und allein dieses für seine Zeit beachtliche und noch heute wichtige Werk hätte ihm einigen Respekt vor dem Fleiß und Können des Verfassers abnötigen sollen.

²⁰⁾ Carl Wilhelm Rieger aus Breslau, seit 1815 Lehrer, Kantor seit 1821.

²¹⁾ Er ist gebürtiger Goldberger, bis 1821 Schuladjutant in Friedeberg, seitdem 2. Auditor in Goldberg, 1846 Konrektor, 1864 i. R., gest. 1870 (Sturm, Geschichte der Stadt Goldberg 1888, S. 903).

²²⁾ Das hier fehlende Wort dürfte sinngemäß mit „gemieden“ oder „übersehen“ wiederzugeben sein.

²³⁾ Lücke im Text, so daß man leider nicht weiß, welche Fächer Deutschmann zu den unbedeutenden rechnet.

²⁴⁾ Hier hat anscheinend der Abschreiber des Originals eine Stelle nicht entziffern können. Das von Postel ausgestellte Zeugnis war möglicherweise in Latein oder Griechisch wiedergegeben.

²⁵⁾ Er war 1836 gegründet worden (Sturm a. a. O. S. 981).

²⁶⁾ Leokadie Freiin von Hohberg. Sie heiratete 1849 den späteren Major und königl. Kammerherrn Friedrich Wilhelm von Prittwitz und Gaffron auf Wiese-grad bei Oels, der aus Moisdorf bei Jauer besaß und in dem dort von ihm erbauten Schlosse mit seiner Familie wohnte (H. Schwantke, Kurze Geschichte der ev. Kirchengemeinde Prausnitz mit Haasel, Krs. Jauer, 1901, S. 24 u. 25).

²⁷⁾ Sturm a. a. O. S. 553.

²⁸⁾ Nach Sturm a. a. O. S. 538 wurde der Gewerbeverein 1844 unter Vorsitz von Bürgermeister Michael gegründet. Die Versammlungen fanden alle 14 Tage statt.



Winterpracht
an der
Zackelfallbaude,
oberhalb der
Zackelklamm.

Mit freundlicher
Genehmigung des
Riesengebirgs-
vereins.

Neukirch a. d. Katzbach — seit 650 Jahren in zedlitzischem Besitz

Eingebettet in die Waldberge des Bober-Katzbach-Gebirges liegt im grünen Tal der Katzbach zwischen Schönau und Goldberg das etwa 4 km lange Dorf Neukirch. Die Geschichte dieses Dorfes ist seit genau 650 Jahren auf das engste mit der Geschichte der Freiherren von Zedlitz und Neukirch verbunden.

1270 wird durch herzogliche Verfügung der „Marienkirche in Biztric“ ein Zehnt von Getreide, Honig und Marderfellen zugewiesen. Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich bei dem Ort Biztric um eine slawische Siedlung an der Stelle des späteren Neukirch. Kurz danach muß die Ansetzung des Ortes nach deutschem Recht erfolgt sein, wobei dem Pfarrdorf der Name Neukirch gegeben wurde, denn in einer Urkunde von 1228 wird bereits ein Pfarrer „Arnoldus plebanus de Nova Ecclesia“ erwähnt.

Um 1270 erscheint Dietrich von Zedlitz als Emigrant aus dem Vogtland in Schlesien und heiratet eine Tochter des Landes, Jutta von Czirn aus dem Hause Maiwaldau bei Hirschberg, die ihm neun Söhne schenkt. Einer von ihnen, Peter, wird Pfarrer von Neukirch. Sein Bruder Bernhard ist Herr auf Röversdorf bei Schönau und vermutlich seit 1319 auch Herr auf Neukirch. Urkundlich sicher wird die Sache erst 1399, als Bernhards Enkel in einer Urkunde als „Heinz Zedlitz von der Neukirche“ erwähnt wird. Dieser Heinz hatte sieben Söhne, deren zwei, Siegmund und Kunze, Gemeineigentümer von Neukirch waren. In diese Zeit fällt das Konstanzer Konzil, das für die zedlitzische Familiengeschichte eine gewisse Bedeutung erlangen sollte. Drei Zedlitze nahmen als Ritter im Gefolge schlesischer Herzöge am Konzil teil und wurden Zeugen der Hinrichtung von Johann Hus. Einer von ihnen, Hans von Zedlitz, ist der älteste Bruder der bei-

den Besitzer von Neukirch. Man kann sich unschwer vorstellen, wie er später daheim mit innerer Bewegung von seinen Erlebnissen am fernen Bodensee berichtete und dabei die ersten Keime hussitisch-reformatorischen Rebellentums in das Herz seines jungen Neffen, Siegmunds Sohn und gleichfalls Siegmund geheißenen, pflanzte. Dieser jüngere Siegmund wurde nach dem Tode seines Vaters Herr auf Neukirch. Sein Wahlspruch lautete: „Gottes Freund — des Bischofs von Breslau und aller Pfaffen Feind.“ Folgerichtig lebte er auch zeitlebens im heftigsten Streit mit seinen Ortspfarrern. Mehrfach mußten bischöfliche Kommissarien nach Neukirch entsandt werden, die den Streit schlichten sollten. Er flammte aber stets von neuem wieder auf. Schließlich wurde der Kirchenbann über ihn ausgesprochen, „woraus er sich aber wenig gemacht“, wie ein altes Manuskript versichert haben soll. Was er vom Kirchenbann hielt, zeigte er den Pfarrern, indem er sie nächtlich aus den Federn holte und beliebig lange ins Burgverlies sperrte. Dort „hatte er sein Kurzweil mit ihnen“ und überzeugte sie nachhaltig, daß sein Bann der weitaus wirkungsvollere war. Alt und blind geworden, machte er doch noch seinen Frieden mit der Kirche, wurde vom Bann gelöst und starb, wie die Tradition berichtet, mit 110 Jahren. Ihm folgte sein ältester Sohn Georg, der bekannte Förderer der Reformation. Bereits kurz nach dem Wittenberger Thesenanschlag beherbergte er bis 1526 nacheinander drei Prediger der neuen Lehre. Als der letzte katholische Pfarrer von Neukirch, Christoph Langnickel, zu Martini 1526 resignierte und nach Goldberg zog, sandte Georg Zedlitz zwei Neukircher Brüder namens Wittwer zu Luther nach Wittenberg und erbat sich von ihm einen Geistlichen. Das hatte noch im gleichen Jahr die

Entsendung des gebürtigen Goldbergers Melchior Hoffmann zur Folge, der somit einer der ersten evangelischen Geistlichen in Schlesien wurde. Er verwaltete sein Amt 30 Jahre. Georg, in der Familiengeschichte „der Fruchtbare“ geheißenen, wurde Vater von 27 Kindern. Zwei Gemahlinnen schenkten ihm 12 Söhne und 15 Töchter. Als er am 20. Juli 1552 im Patriarchenalter von 108 Jahren starb, wurde er von 180 Nachkommen betrauert. Das 22. seiner Kinder, sein 1536 geborener Sohn Siegmund, wurde nach ihm Herr auf Neukirch. Als Kaiserlicher Rat und Kammerpräsident von Ober- und Niederschlesien wurde er 1610 von Kaiser Rudolf II. in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Seinem Vater nachstrebend brachte er es mit drei Ehefrauen immerhin auch auf 24 Kinder. Sein letztes Kind, Karl Christoph, wurde, und das ist das Beachtlichste an der ganzen Sache, drei Monate nach seinem 80. Geburtstag geboren. Weitere drei Monate später starb Siegmund und wurde in Neukirch begraben. Sein Grabstein, der später zwischen denen zweier seiner Gemahlinnen im Neukircher Schloßhof stand, zeigt ihn in prächtiger Rüstung und mit einem spanischen Knebelbart im ersten Antritt. 1620 kaufte Konrad von Zedlitz, aus dem Hause Wiesenthal, ein Neffe Siegmunds, das total verschuldete Neukirch, um es vor der Zwangsversteigerung zu bewahren. 1636 starb er und vermachte Neukirch seinem Neffen Hermann von Czettritz, der jedoch die Erbschaft nach erfolgter Schuldenfeststellung ausschlug. Der Dreißigjährige Krieg war auch an der wirtschaftlichen Lage des schlesischen Adels nicht spurlos vorübergegangen. Bis 1656 wurde Neukirch als sogenanntes Creditwesen verwaltet und dann durch die Gläubiger an Siegmund von Falkenhain verkauft.

63 Jahre später, 1719, kaufte Siegmund Seyfried Reichsfreiherr von Zedlitz, Enkel des Kammerpräsidenten und Sohn des bereits erwähnten 24. Kindes desselben, Karl Christoph, die Neukircher Güter von Ernst August von Falkenhain zurück. Siegmund Seyfried wurde 1722 durch Kaiser Karl VI. in den Grafenstand erhoben, das Diplom verschwand jedoch auf ungeklärte Weise im Schloß Schönberg in der Lausitz, wo es erst 1800 wiedergefunden und 1830 der Familie ausgehändigt wurde. Siegmund Seyfried hat somit den Grafentitel nie geführt. 1734 heiratete er Anna Brigitta, die Witwe des Veters in Tiefhartmannsdorf.

Deren ältester Sohn Konrad Gottlieb erbt 1735 Neukirch von seinem Stiefvater. Nachdem Schlesien preußisch geworden war, hat er fast drei Jahrzehnte lang als Landrat dem Kreis Hirschberg vorgestanden.

Friedrich der Große verlieh ihm den preußischen Freiherrentitel. Von Konrad Gottlieb erbte sein Sohn Otto, ebenfalls Landrat, Tiefhartmannsdorf und Neukirch. Von ihm geht es 1820 auf dessen Sohn Wilhelm über. Auch dieser war Landrat. Wilhelms gleichnamiger Sohn, Landschaftsdirektor, übernahm Neukirch 1862, sein Sohn Georg, Landrat von Schönau, seit 1880 Herr auf Neukirch, starb 1898 kinderlos. Daß er aus Schreck über das von seiner Frau während einer längeren Abwesenheit umgebaute Schloß gestorben sei wird behauptet, ist aber wohl nicht mehr nachzuweisen. 1911 verkaufte seine Witwe Neukirch an den Freiherrn Herbert von Zedlitz aus dem Kynauer Zweig der Familie. Er starb 1925. Von seiner Witwe, der Freifrau Esther, geb. Gräfin Pilati, wieder-verheiratete Quatz, erwarb 1932 Heinrich Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Ur-enkel des oben erwähnten Otto aus Tiefhartmannsdorf, den Besitz mit allen auf ihm lastenden Schulden. Heinrich war der letzte Generallandschaftsdirektor von Schlesien. Wieder, wie schon einmal im Jahre 1620, wurde Neukirch unter größten Opfern davor bewahrt, aus zedlitzschen Händen zu kommen.

Im Februar 1945 wurde Neukirch Frontgebiet, das Schloß brannte durch Beschuß völlig aus. In ihm verbrannten unersetzliche Schätze, Bücher, Möbel, Ahnenbilder, eine Waffensammlung und das gesamte

Archiv. Das 4500 Morgen große Gut, zum großen Teil Wald, wurde zunächst von der Roten Armee bewirtschaftet. Die polnische Verwaltung übersetzte den deutschen Namen ins Polnische, es heißt daher z. Zt. amtlich „Nowy Kosciol“.

Vor 300 Jahren ließ Fechner die Katzbach die beklemmend aktuellen Worte sagen:

„Vormals kannten meine Thäler nichts als Frieden, nichts als Ruh, Itzo sehen sie mit Schrecken, dem erzörnten Schicksal zu. Vormals zierte Baum und Frucht meine segensvollen Auen Itzo kann ich weiter nichts als verdorrte Disteln schauen. Doch ich wollte jedes dulden, wär die Last auch noch so schwer, Wenn nur noch ein lieber Zedlitz um mein ödes Ufer wär. Aber ach: Kein einziger ist um meinen Fluß geblieben, Des verdammten Krieges Wut hat sie alle weggetrieben! Hör ich auch von ihren Taten, welche fremde Länder sehn, Ach! so gräm ich mich und weine, weil sie nicht bei mir geschehn!“ Möge der Katzbach Klage nicht umsonst gewesen sein!

Buching – Feriendorf im Allgäu

Seit Jahren verbringen zahlreiche Leser unseres Heimatblattes ihren Urlaub in Buching im Allgäu (815—2083 m). Wenigen nur aber ist bekannt, daß dieses Bergdorf auch im Winter ein Paradies für Erholungssuchende und Skifahrer ist. Die vielen Menschen, die im Sommer, in der Hauptferienzeit, die Allgäuer Lande bevölkern, sind im Winter bis jetzt nur wenig vertreten. In dieser Jahreszeit ist der Gast noch wirklich König, wird er verwöhnt und ihm jeder Wunsch von den Augen abgelesen.

Buching mit seinen beiden Ortsteilen Bergdorf und Bayerniederhofen liegt im Ostallgäu an der Romantischen Straße, die nach 10 km im nahen Füssen ihr Südziel erreicht. Im Winter verwandelt sich das ganze Gebiet an den Ammergauer Alpen zu einzigartiger Schönheit. Die Hänge an Buchings Hausberg, dem Buchenberg, laden mit einer Doppelsesselbahn (1200 m Länge) und einem Schlepplift (700 m Länge) zum Skilaufen ein. Wer das Skifahren erst erlernen will, der vertraut sich einem geprüften Skilehrer der Buchinger Skischule an. Köhner aber werden an den Tegelbergabfahrten (Tegelbergbahn 1720 m) auf maschinell gepflegten Pisten voll auf ihre Kosten kommen. Der Ostallgäu-Skiblock berechtigt zu Fahrten an über 30 Liften und Bergbahnen.

Wer sich aber für das Liften nicht begeistern kann, der unternimmt herrliche Skiwanderungen in das wildromantische Kenzengebiet. Hier liegt der Schnee bis weit in den Sommer hinein; das letzte Skirennen ist jedes Jahr erst Ende Mai.

Aber auch sonst wird für Abwechslung gesorgt: Im nahen Füssen trifft man sich zu Eissportveranstaltungen wie Eishockey, Eistanz und zum allgemeinen Eislaufen; auf Kunst- und Naturbahnen beim Eisstochschießen oder an der Sprungschanze in Bad Faulenbach. Das nächste Hallenschwimmbad ist in Schwangau (7 km). Zwei neue, vollautomatische Kegelbahnen stehen „Gut Holz“ Sportlern in Buching-Bayerniederhofen zur Verfügung. Tanz, Unterhaltung und Skifasching am Hang bringen weiter die nötige Unterhaltung.

Freunde des Winterwanderns machen ihre ausgedehnten Touren ins Halblechtal. Dieses herrliche Tal bietet besonders im

Winter sehenswerte Naturschönheiten. Weitere Ziele sind der Forggensee und die Königsschlösser in Hohenschwangau. Ein Besuch der Schlösser König Ludwig II. mit einer Schlittenpartie wird immer im Gedächtnis bleiben.

Besonders zu erwähnen ist das Erlebnis der Buchinger Hirschfütterungen. Für nur 15 Minuten Fußmarsch auf gut geräumtem Weg wird der Spaziergänger mit dem seltenen Anblick starker Hochwildrudel (bis zu 200 Stück) in freier Wildbahn auf kürzester Entfernung belohnt. An jedem Nachmittage im Winter kann man dieses Schauspiel miterleben. Dies ist nur eine kleine Anzahl der gebotenen Möglichkeiten, sich die Zeit zu vertreiben. Zu erwähnen sind noch die zahlreichen Ausflugsfahrten, unter anderem nach Oberammergau, Schloß Linderhof, Kloster Ettal oder ins nahe Tirol.

Wie Ihre Ansprüche auch sein mögen: Sie finden hier was Ihnen behagt. Denn hier beherrscht man die Spielregeln der Gastlichkeit nicht erst seit gestern. Wenn Sie nach einem erlebnisreichen Tag gemütlich den Abend verbringen wollen, so kehren Sie ein in Buching im „Geiselstein“. Der neuzeitlich eingerichtete Gasthof-Pension „Geiselstein“ birgt in seinen freundlichen Räumen alle Behaglichkeiten, die Sie sich in Ihrem Winterurlaub wünschen. Die Küche ist ob der Mannigfaltigkeit der Auswahl sowie der Qualität der Speisen weithin bekannt. Kein Wunder, da die Chefin des Hauses selbst kocht und sich die größte Mühe gibt, ihre Gäste zufriedenzustellen. Familie Adolf, die Inhaber von „Haus Geiselstein“, stammen aus Spindelmühle im Riesengebirge. Hier besaßen sie die bekannte Davidsbaude. Auf Schritt und Tritt, überall findet man Andenken an die alte Heimat. Die schlesische Gemütlichkeit ist in allen Räumen drin. Ungezählte schöne Stunden haben wir hier schon verbracht. Schlesier findet man hier immer.

Überlegen Sie nicht lange, ein Urlaub in Buching und sind es nur wenige Tage, ist eine runde Sache. Packen Sie Ihre Skier und setzen Sie sich in den Wagen. Oder in die Bahn. Fahren Sie einfach los. Wenn Sie Ihre Frau lieben, nehmen Sie sie mit.

Ziel: Buching — Geiselstein!

Goldberg-Haynauer in München

Am 21. Dezember 1968 trafen sich die Mitglieder der Heimatgruppe Goldberg-Bunzlau um 15 Uhr zu ihrer Weihnachtsfeier mit Kindern und Enkelkindern in der Gaststätte „Zur Donnersberger Brücke“ Heimatgruppenleiter Grüttner begrüßte Kinder, Gäste und Mitglieder herzlich. Besonders begrüßt wurde der nunmehr 80jährige Herr Kirchenrat Bunzel mit seiner Frau Gemahlin und die bei Familie Murr zu Besuch weilende Amerikanerin Frau Rossi mit ihren drei Kindern. Rückblickend auf das zu Ende gehende Jahr erwähnte Gr., daß wir mit dankbarer Freude erfüllt sein können, weil wir erneut einen wirtschaftlichen Aufschwung erleben konnten, und verglich dabei die, nach heutigen Maßstäben gemessen, bescheidene Weihnacht in unserer schlesischen Heimat.

Herr Kirchenrat Bunzel sprach dann über die christliche Weihnacht. Mit Gedichten und Weihnachtsliedern wurde der erste Teil der Feier beendet und in der nun folgenden Kaffeepause fand man Gelegenheit zur Unterhaltung.

Nun kam der Nikolaus mit den Geschenken und süßen Sachen für die Kinder und die ältesten Mitglieder. Er begrüßte die Anwesenden mit einem selbstverfaßten gut gelungenen Gedicht. Dafür sei ihm hier noch besonders gedankt. Viel Beifall bekamen die Kinder für Gedichte und Lieder, die sie als Dank für die Geschenke vortrugen.

Nach den Schlußworten von Herrn Kirchenrat Bunzel und Gr. trennte man sich von einer schönen Weihnachtsfeier.

Die Fortsetzung „Ein idyllisches Ruheplätzchen“ folgt in der nächsten Ausgabe.

Ein gesundes, neues Jahr wünschen wir unseren Mitarbeitern und Lesern. – Wir danken herzlich für alle guten Wünsche zu Weihnachten und Neujahr

Johanna Dedig
Elisabeth Thom



Aus einem Reisebericht

Heute möchte ich euch einmal von meiner Fahrt nach Haynau berichten. Eine Einladung, die man ja vorweisen muß, hatte ich von einem der wenigen Deutschen, die noch in Haynau wohnen, erhalten. Mitgenommen wurde ich von einer Kollegin und deren Mann, der nun schon zum dritten Male in seine alte Heimat im Kreis G. fuhr. In Görlitz ist Paßkontrolle, die glatt verlief. Auf den Straßen, die im besten Zustand sind, auch schon deshalb weil sehr wenig Verkehr ist, waren wir nach eineinhalb Stunden Fahrzeit über Bunzlau in Haynau. Ein Wiedersehen nach 21 Jahren!

Dort suchte ich gleich meinen Landsmann, er ist bereits 78 Jahre alt, auf. Er bezieht Rente, arbeitet aber noch einige Stunden am Tage als Wächter. Die meiste Zeit des Tages war ich auf den Beinen, besuchte auch noch eine deutsche Familie die ich kannte. Weil meine Frau meinte, ich sollte doch unbedingt einmal auf den

Friedhof gehen, machte ich mich auf den Weg dorthin, hier aber gab es wohl die größte Enttäuschung insofern, als der gesamte evangelische Friedhof einem Urwald gleich. Zu erkennen war nichts mehr. Alles eingeebnet.

Auch in der Stadt, besonders auf dem Ring, kam man sich vor, als wäre man in einer völlig fremden Stadt. Von Klage bis Kubitz a. B. ist jetzt alles eingeebnet und sogar Weberturmstraße. Die Mönchstraße existiert überhaupt nicht mehr und auch die eine Seite der Großen Burgstraße. Mein Versuch, mir mal meine ehemalige Wohnung anzusehen, ging daneben. Es sind jetzt Büroräume, und da es inzwischen Sonnabendnachmittag geworden war, niemand da.

In der Papierfabrik sollen wohl statt der 700 jetzt 200 bis 300 Leute arbeiten, es wird aber kein Papier hergestellt, denn die Maschinen wurden ja 1945 demontiert. Die Zuckerfabrik ist jetzt eine Mischfuttermittelfabrik (Anmerkung des Übermittlers: was ist mit dem einst blühenden Zuckerrübenanbau der fruchtbaren Erde dieses Landstrichs?), im Schlachthof wird Wein hergestellt. In der Stadt sollen wieder 13000 Menschen wohnen, sechs von ihnen besitzen einen Pkw.

Leider ist eben ein Tag zu schnell vorbei, und wenn ich auch unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr heim möchte, einen zweiten Tag hätte ich mich schon noch ganz gern aufgehalten. Wer aber Haynau vor 1945 gekannt hat, dem würde ich kaum raten hinzufahren. Es ist besser, die Erinnerung bleibt an eine schönere und sauberere Stadt als es jetzt der Fall ist. Um 6 Uhr abends wurde ich wieder abgeholt und war um 10 Uhr wieder „daheim“.

Wege in eine neue Zeit

Gedanken an der Jahreswende

Im Hafen von Barcelona kann man die Nachbildung jener Karavelle „Santa Maria“ besichtigen, auf der Christoph Kolumbus 1492 aufbrach, um eine westliche Durchfahrt nach Indien zu finden. Er fand einen neuen Erdteil. Der spanische Bürger von heute und der wißbegierige Tourist aber durchwandern die Gänge und Aufbauten des Schiffes, dessen Original so viel Hoffnung und Enttäuschung, Verzweiflung und Zuversicht trug, mit einer merkwürdigen Mischung von Gefühlen. Der Respekt vor der wagenden Leistung von damals verbindet sich mit dem Stolz auf den technischen Fortschritt von heute, der eine Überfahrt oder auch einen Flug nach Amerika keineswegs mehr als etwas Besonderes erscheinen läßt.

Wir besichtigen die Risiken der Vergangenheit im Museum. Aber was riskieren wir selbst? Wie verhalten wir uns zu der Zumutung unserer eigenen Zeit, den Aufbruch zu neuen Ufern zu wagen — gerade auf die auch hier bestehende Gefahr hin, daß sich das vermutete Indien als ein völlig neuer Erdteil entpuppt? Gewiß, die Entdeckung der Erde ist heute kein Problem mehr, da der Weltraum auf uns und unsere Flugkörper wartet. Aber sind wir dem Weltraum gewachsen? Das ist keineswegs eine Frage an lediglich technische Vervollkommnung. Die Fragestellungen der Astronautik sind in starkem Maße Infragestellungen unseres bisherigen Denkens und Herausforderungen unserer Denksätze, Herausforderungen zu einem neuen Weltbild, einem neuen Zur-Welt-Kommen des Menschen.

Wir stehen am Ende einer historischen Epoche. Wir stehen mitten in einem Umbruch, der die normalen Übergänge zwischen Generationen und Zeitanschauungen weit übergreift. Eine zur hervorstechenden Eigenschaft unserer Gegenwart emporgewucherte Verhaltensunsicherheit wurzelt in tieferen Unsicherheiten des Verstehens und Wollens.

Die Symptome sind bekannt und täglich zu sehen, zu hören, zu lesen. Es liegt genug Zündstoff da, um irreparable Entscheidungen auszulösen; wem der Verantwortlichen kann man da wirklich vertrauen? Das Ende des Kolonialismus ist seit langem offensichtlich; doch sucht er neue Gründe und Rechtfertigungen in einem Blockdenken, das einen Entwicklungsrückschlag primitivster Art bedeutet — im Fernen Osten, in Afrika wie in der nahen Tschechoslowakei. Der Nationalismus als Überschätzung der eigenen und Verachtung der fremden Nation, der durch die Exzesse einer Ideologisierung und durch die Erkenntnis gemeinsamer Aufgaben der einen Welt überwunden schien, tobt blutig und sinnlos in Afrika und feiert keineswegs sinnvollere Triumphe in vaterländischen Jubiläumsparaden Europas. Die Menschenrechte wie die Minderheitenrechte, schon so lange theoretisch und feierlich bejaht, werden praktisch als nicht vorhanden betrachtet. Umstürzende technische Entwicklungen, deren Nutzen im Verhältnis zu ihrer Schädlichkeit noch keineswegs feststeht und die im besten Falle nur kleinen Interessengruppierungen zugute kommen, erfahren unverantwortliche Duldung durch Regierungen, die mehr an ihrer Position als an der Zukunft ihres Volkes interessiert sind. Ein Unmaß von Umbruchforderungen entspricht einem Unmaß von verkrampftem Konservatismus. Der Mord an Völkern und Gruppen ist, trotz UNO, im 20. Jahrhundert wieder ein Mittel der Politik geworden, ja, der Mord an einzelnen herausragenden Männern des Fortschritts — entsprungen der absurden Vorstellung, damit könne der Fortschritt aufgehalten werden — wird zur politischen Mode. Der — ob auch lautstark geleugneten — Unsicherheit der eigenen Position gesellt sich das Mißtrauen gegenüber sachlichen Gegnern und die offenbare Unmöglichkeit einer nicht-

emotionalen Behandlung sachlicher Probleme. Die katholische Kirche, nach Jahrhunderten geschlossener Systembewahrung in einem großen verantwortlichen Durchbruch den Fragestellungen der heutigen Welt geöffnet, ist unsicher geworden zwischen Neuerung und Beharrung. Auch in den anderen Kirchen stellt sich die Frage „Stabilisierung oder Mobilisierung“ neu, werden die hierarchischen Institutionen und landeskirchlichen Gewordenheiten ebensohäufig in Zweifel gezogen wie ein wider besseres Wissen behaupteter Doktrinarismus des Glaubens. Der Revolution in Grundfragen kirchlicher Lehre geht parallel eine Revolution ethischer Wertsysteme. Die Tabus der Kirche wie der Gesellschaft, der politischen Systeme wie der Geschichtsklischees, der Bildungskonzeptionen wie der Schlafzimmer werden vehement angegriffen, verbissen verteidigt.

Wer gegenüber diesen Realitäten vor Verhaltensunsicherheit und Umsturzsituation die Augen schließen möchte, wird durch den rabiaten Aufbruch der jungen Generation in Amerika und Indien, Frankreich und Deutschland, Italien und Spanien, Polen und der Tschechoslowakei aus allen „Nur-noch-ein-Viertelstündchen“-Schlafversuchen aufgestört.

Es kann hier nicht darum gehen, Einzelheiten dieser Revolution abzuwägen, zu verurteilen oder zu rechtfertigen. Kein Zweifel, daß sich Unzufriedenheit und Ungeduld nicht selten verfehlter Mittel bedienen, daß Gewalttätigkeiten ebenso wie bizarre Wunderlichkeiten das Bild undeutlich machen, daß der Protest häufig zu simpel pauschal oder an zu unangemessenen Gegenständen orientiert ist, daß oft genug das Geschrei die Worte schwer hörbar macht. Kein Zweifel auch, daß die Ungeordnetheit der Situation einen Tummelplatz für wilde Ideologien und zugleich für sehr zielbewußte, destruktive Ideologien bietet. Man darf sich nicht darüber täuschen, daß da und dort bestimmte Kräfte am Werk sind, die wilden Wasser auf ihre Mühlen zu leiten. Aber man sollte sich doch auch fragen, ob es nicht sehr ernstzunehmende Gründe für all diese Aufbrüche gibt. Und man sollte sich hüten, in der Kritik dieser Demonstrationen und Diskussionen, Streiks und Aufstände an der falschen Stelle aufzubauen oder zu bagatellisieren. Ob es im einzelnen gegen „Papas Kino“ oder „Papas Universität“, „Papas Partei“ oder „Papas Polizei“ geht. Es geht im ganzen gegen „Papas Welt“ überhaupt, oder genauer: gegen den Versuch der etablierten Generation (von 30 Jahren aufwärts), sich dem Risiko neuen Denkens durch das Aufpolieren alter Denkmodelle zu entziehen.

Es ist naheliegend, daß es Studenten und ganz besonders Studenten der Gesellschaftswissenschaften sind, die die allgemeine Unruhe der jungen Generation mit ins Ohr gehenden Leit- und Schlagworten zu artikulieren vermögen. Es ist insgesamt verständlich, daß die revolutionäre Bewegung in allen Ländern überwiegend von Studenten getragen wird, denn in einem Bildungssystem, das voll übersehbare Entwicklungen und Anforderungen in wahrhaft leichtfertiger Weise ignorierte, mußte es zu den ersten Kollisionen kommen. Es ist auch begreiflich, daß eine eben in Besitz und Bildung erfreulich zunehmend etablierte Arbeiterschaft die In-Frage-Stellung aller bisherigen gesellschaftlichen Werte mit Mißtrauen betrachtet. Aber man darf sich nicht darüber täuschen, daß es sich bei allen Teilaufbrüchen um einen unvermeidlichen, weil von der reifgewordenen Zeit geforderten Gesamtaufbruch zu neuen Ufern handelt. Die geforderte Neuorientierung der Universität in einem nichtautoritären Sinn ist nicht auf die Universität zu beschränken. Sie bedeutet Neuorientierung der gesamten Gesellschaft in eben diesem Sinn, ein neues Verhältnis zur

Obrigkeit, zu lange Zeit hindurch allgemeingültigen Wertvorstellungen, das heißt: zu einem neuen Denken noch ungeahnten Ausmaßes, nicht absehbarer Konturen.

Dies nicht Absehbare erzeugt Unsicherheit, die die einen in den Ruf nach Umbruch um jeden Preis umsetzen, sie veranlaßt die andern zu Reaktionen krampfhaften, militanten Festhaltens am Überkommenen und die Dritten zu dem makabren Versuch, den Kopf einfach in den Sand zu stecken. Das ist die Situation vor unseren Augen, — ob es sich — anderswo — um blindwütige Rassendiskriminierungen oder um stalinistische Brachialgewalt, um autoritäre Militärregierungen oder um Volkstums-kämpfe (ob auf Zypern, in Belgien oder in Spanien) handelt oder — bei uns — um Positionsspiele der etablierten Parteien, um Rückzugsgefechte der Sozialkontrahenten, um das Prestigedenken der Skala Beamter - Angestellter - Arbeiter, um „Bauernkriege“ mit Lobby und Mercedes, um Ideologisierungen geschichtlich längst überholter Verhältnisse, um katholischen Rückfall in Totalitarismus und protestantischen Rückfall in Provinzialismus, um Mißverständnis und Moralvorschrift und Stütze der Gesellschaft, um jenes ganze System menschlichen Lebens und Miteinanderlebens (Beispiele: Geschlechtlichkeit, Ehe, Ehebruch, Ehescheidung, geplante Elternschaft, Strafrecht, Strafvollzug), das von Unwahrhaftigkeit und Heuchelei durchsetzt und eben darum einer kritischen Jugend unglaublich ist. Man muß kein Anarchist sein, um dieses krampfhaft, häufig blinde, häufig schamlose Festhalten am Gewordenen, an bauffälligen Gewohnheiten, als Hindernis auf dem Wege zu wirklicher Freiheit und Menschwerdung zu verurteilen. Eins steht fest: Wir sind unwiderlich eingeschifft auf dem Meer der Zukunft, unterwegs zu neuen Ufern. Die Ideologie, daß alles Alte automatisch besser sei, ist dabei genauso unsinnig und verhängnisvoll wie die Ideologie, daß alles Neue automatisch besser sei, und bloße Verketzerungen, so lautstark sie sind, führen zu nichts, abgesehen davon, daß sie immer auch Zeichen von Unsicherheit darstellen. Wen nicht nach Untergang gelüftet, der muß das Verhältnis von Heimwehwelt und Trauminsel, von Altem und Neuem, von Sicherheit und Freiheit in eine einigermaßen lebbare Balance zu bringen suchen. Man darf nicht nur aus dem eigenen Fenster Vokabeln nach außen schleudern. Man muß sich zusammensetzen, um sich auseinanderzusetzen. Man muß die beiderseitigen Argumente wirklich hören und abwägen, ehe man sie beantwortet. Dann schadet es auch nichts, wenn die beiderseitigen Argumente scharf und deutlich sind. Man muß die schwierigste Eigenschaft im Mitmenschen und speziell im politischen Leben aufzubringen suchen: die Geduld, und man braucht sie keineswegs mit Pflaumenweichheit zu verwechseln. Die junge Generation will nicht zu bloß gläubigem Gehorsam angehalten, sie will überzeugt werden. Die ältere Generation muß einsehen, daß die Klischees von früher nirgendwo mehr ausreichen. Sie darf aber auch erwarten, von der Polemik der Unetablierten nicht bloß nach Klischees beurteilt zu werden. Und alle — das ist in der Tat eine totale Situation — sollten mehr oder sorgfältiger an 2070 als an 1970 denken; denn die immer zu kleinen Reformschritte verschleifen soviel Kraft wie Vertrauen.

Wir fahren in die Zukunft auf den Schiffen der Herkunft. Aber wir fahren auf den Schiffen der Herkunft in die Zukunft. Die neuen Ufer sind zunächst nur mit den gegebenen Bordmitteln anzu-steuern; aber sie fordern, je deutlicher sie erkennbar werden, Adjustierung, Berichtigung dieser Bordmittel. Dafür sollten wir uns offenhalten. Ein Exempel solchen Offenhaltens stellt der heute mit Notwendigkeit angestrebte Typus der Lerngesellschaft dar. Auch andere Modelle und Exempel wären hier zu nennen, etwa eine positive Verantwortlichkeit und Hilfsbereitschaft im Weltmaßstab; das Zueinanderfinden der zerteilten Christenheit und

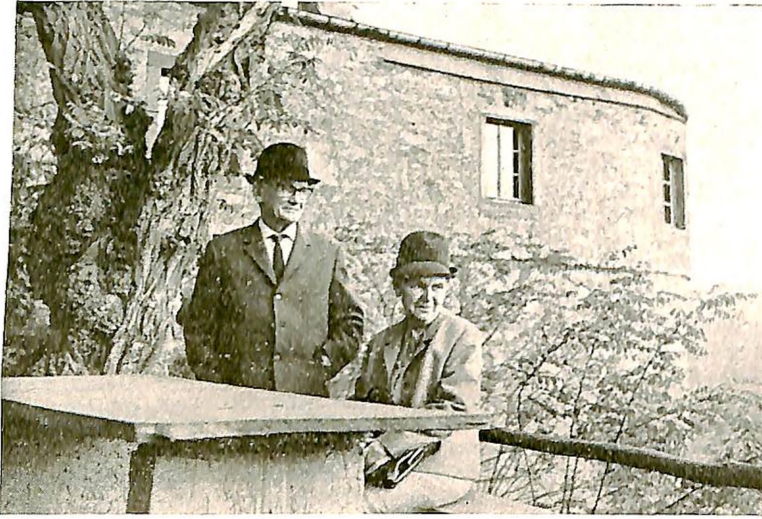
das Gespräch zwischen den Religionen, die sich nicht mehr als Selbstzweck verstehen dürfen; der selbstlose, ein Stück Lebenszeit zur Verfügung stellende Einsatz junger Menschen in besonderen Notgebieten; überhaupt eine neue Entschlossenheit zur Hingabe im wesentlich geistlichen wie im wesentlich weltlichen Bereich.

„Weltraumgesinnung“ ist ein amerikanisches Wort, das ein die ganze Welt heute notwendig kennzeichnendes „Leben mit der Tatsache des Weltraums, der Tatsache der

Astronautik“ bezeichnet. Dies könnte in der Tat, solange man es nicht, wie gehabt, als Erwerb politischer Parzellen auf dem Mond mißverstehen, ein Schlüsselwort für unsere Fahrt zu neuen Ufern sein. Es geht dabei um nichts anders als den Sinn für neue offene Horizonte, letztlich um die Praktizierung eines Vertrauens, das die zeitweise in rationaler Oberflächlichkeit verlorene Tiefendimension des Mutes zum Sein neu anpeilt.

GP
Dr. Gerd Heinz-Mohr

Erich Menzel 80 Jahre



Am 5. Februar 1969 vollendet der letzte Stadthauptkassenrendant von Schönau/Katzb. sein 80. Lebensjahr in Thüngersheim ü. Würzburg. Dem begeisterten Turner, der über die Grenzen seiner Heimatstadt bekannt wurde und von vielen Turnfesten als Sieger heimkehrte, widmen wir hier einen kurzen Ablauf seiner Lebensgeschichte.

Als jüngster Sohn des Uhrmachermeisters Robert Menzel in Schönau a. K. geboren, absolvierte er nach seiner Schulentlassung in Hirschberg seine Lehrzeit. Er trat schon dort als Jugendturner dem Turnverein „Vorwärts“ bei. Seine Militärdienstzeit leistete er in Frankfurt/O. und Berlin ab. Den 1. Weltkrieg erlebte er als Soldat. Nach seiner Entlassung aus dem Wehrdienst wurde er als Gegenbuchführer bei der Stadthauptkasse in seiner Heimatstadt angestellt. Seine Freizeit galt der edlen Turnsache. Mit einigen seiner Turnbrüder setzte er sich dafür ein, daß der Besitzer des Rittergutes Altschönau, Hauptmann a. D. Feuerstein, das Gelände für ein Freibad, welches zum Vorbild vieler Nachbarstädte wurde, als Schenkung zur Verfügung stellte. Den Turnern, vor allem Erich Menzel, ist es zu verdanken, daß dann die Stadt unter Bürgermeister Melzer

dieses Projekt übernahm und zum guten Ende führte.

Nachdem der langjährige Vorsitzende des MTV Schönau 1862, Paul Dannert, sein Amt aus Altersgründen abgab, wurde er 1941 zum Vorsitzenden des Vereins gewählt.

Sein berufliches Streben wurde damit gekrönt, daß man ihn zum Leiter der Stadthauptkasse ernannte. Dieses Amt hat er bis zur Einberufung zum Volkssturm im Januar 1945 ausgeübt; damit war er der letzte Rendant der Kasse.

Auch in seinem neuen Heimatort Thüngersheim wirkte er unermüdlich für die alte Heimat und für die deutsche Turnsache. So ist er einer derjenigen gewesen, der beim Turnerbund Solingen für den MTV Schöningen warb, so daß dieser die Patenschaft übernahm. Gern werden wir an dem Ehrentage seiner gedenken. Möge es dem jetzigen Senior unseres MTV vergönnt sein, auch das 9. Lebensjahrzehnt in Zufriedenheit und Gesundheit mit seiner lieben Frau zu verleben.

Dir, lieber Erich, ein dreifaches

„Gut Heil!“

Deine alten Schönauer Turnbrüder

Aus den Heimatgruppen

Adventsfeier beim Probsthainer Gesangverein

HATTORF. Eines Samstags im Dez. kamen im Vereinslokal Lakemann/Sommer Mitglieder und Gäste des Probsthainer Gesangvereins zu einer Vorweihnachtsfeier zusammen. Der 1. Vorsitzende, Fritz Furer, begrüßte die 48 Anwesenden sehr herzlich, richtete anerkennende Worte an die 2. Vorsitzende Frau Gutsche für die sehr schöne Tischdekoration sowie Worte des Dankes an Frau Lehwald für jederzeit bereitwilligen Einsatz, wenn Not am Mann ist.

Den festlichen Teil des Abends eröffnete Chorleiter R. Seifert mit bekannten Weihnachtsliedern, die er mit seinem 13jährigen Enkel Ulrich Rogge vierhändig am Klavier vortrug. Der jugendliche Klavierspieler brachte auch im Einzelvortrag einiges zu Gehör. Zur Bereicherung des Abends steuerte Emma Braun mit einem Gedicht bei, das die Feier des Weihnachtsfestes in der alten Heimat beinhaltete. Auch Chorleiter Seifert ließ die Weihnachtslieder im schönen heimatlichen Gotteshaus, das in ein Kerzenmeer getaucht war, wiederaufleben und ermutigte alle, die Heimat nicht zu vergessen. Horst Hoffmann leitete mit einem Gedicht zum fröhlichen Teil über. Die Zeit für den Auftritt des Weihnachtsman-

nes war gekommen, jeder erhielt ein Päckchen aus dem Gabensack. Weitere vorgelegene Gedichte fanden viel Anklang.

Bei Kaffee und Pfannkuchen verlebten alle einige festlich-frohe Stunden. Mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ wurde der Abend beschlossen.

Leider konnte der ehemalige 1. Vorsitzende, Bruno Marx, nicht an der Feier teilnehmen, da er schon längere Zeit erkrankt ist.

Es folgte noch die Bekanntgabe, daß die Generalversammlung Sonnabend, den 18. Januar 1969, stattfindet.

Von den Goldbergern in Bielefeld

Von zwei Veranstaltungen am Jahresende gibt es zu berichten. Am 9. November stand die Gemeinschaftsveranstaltung mit den Freunden der Heimatgruppe Striegau und Münsterberg unter dem Thema „Wir spielen für Euch!“

Und wie wurde gespielt! Mit viel Freude waren Mitglieder aller Gruppen an den Vorbereitungen beteiligt.

Eine kleine Gesangsgruppe sang das Lied vom Himmelloch und vom schlesischen Pauernhimmel, und alle im Saal sangen die Kehrreime mit. Frau A. Kobert erzählte Geschichten vom Nupper Hermoan,

Frau Schier von Förstern und Jägern. G. Pflug, ein guter Lehrling L. M. Lommels, brachte viel Freude. E. Schenkes „Treue Geliebte“, von einem Münsterberger und seiner Bielefelder Frau gespielt, war so echt schlesisch, daß es eine Freude war, den beiden zuzuschauen. „Die kluge Grete“, ein Spiel nach einem Märchen, war für die drei Spielerinnen genau so eine Freude wie für uns Zuschauer.

Wie aber das Spielen die Spielenden zusammenband und noch neue dazukamen, konnten wir am 7. 12. bei unserer Vorweihnachtlichen Feier erkennen. Sie war vom Einsatz der nachwachsenden Generation getragen. Das machte sich in der Auswahl der Spiele wie in dem ganzen Aufbau bemerkbar, ebenso in der Herrichtung der notwendigen und umfangreichen „Requisiten“. Es ist das besonders erfreuliche Zeichen, daß aus den Mitgliedern der einstigen Jugendgruppe nun die Reihe der Eltern geworden ist, die ihre Kinder zur Mitgestaltung mitbringen und anderen jungen Familien und Jugendlichen durch ihr Beispiel Mut geben, sich ebenfalls mit einzusetzen, denn daran entscheidet sich die Zukunft einer Gruppe. Nur die Gruppen werden lebendig bleiben, die diesen Altersgruppen die Wege zur Mitgestaltung — Mitarbeit offenhalten. Wie prächtig war es, neben dem altbewährten Hausquartett die jungen Menschen in solch lebendigem Einsatz zu sehen. 16 Kinder, Jugendliche und junge Eltern, 5 Jahre die jüngste, 40 der älteste Mitwirkende an den beiden Laienspielen, das Adventsspiel „Der helle Bote“, das Weihnachtsspiel „Der Auftrag“.

Die Familie Horst Speer, Vater, Mutter und 2 Mädels, Elke Lienig, Barbara Hauptmann, Brigitte Wehrenbrecht, Siegfried Hornig, Ernst Geisler, Günther Langer, Renate und Ursula Niepel sind ihre Namen. Viele Übungsstunden wurden aufgebracht. Die Auswahl und Zusammenstellung lag in den Händen von Frau u. Herrn Rädels jun., die zusammen mit Herrn Rädels sen. auch die Kulissen und andere Ausrüstungsgegenstände herrichteten und aufbauten. Es war von allen eine sehr gute Leistung!

Der gute Besuch gegenüber den letzten Veranstaltungen, das sehr aufmerksame Mitgehen der Anwesenden, die Stille während der Darbietungen waren den Spielern Ansporn, Anerkennung und Dank. Wollen wir hoffen, daß dieser Kreis zusammenbleibt und sich noch erweitert, denn die Arbeit mit den jungen Menschen ist ein gutes Weglicht für die Zukunft. HN

✱

Im Februar findet keine eigene Veranstaltung statt. Wir wollen uns stattdessen an der Karnevalsveranstaltung der Landsmannschaft Schlesien, Kreisgruppe Bielefeld, beteiligen. Zu dieser Veranstaltung, die am Freitag, dem 31. Januar 1969, um 19 Uhr im „Haus des Handwerks“ stattfindet, hat die Tanzgruppe (der 1. weibliche Elferrat!) der Landsmannschaft Schlesien, Kreisgruppe Aachen, ihr Erscheinen zugesagt und die Ausgestaltung des Programms übernommen. Wer die Gruppe vom vorigen Jahr kennt, weiß wieviel Begeisterung anzutreffen war.

Der Eintritt kostet im Vorverkauf 3,— Mark, an der Abendkasse 5,— Mark. Der Vorverkauf findet bei der Heimatgruppe und bei der Geschäftsstelle der Kreisvereinigung statt.

Am Sonnabend, dem 8. März, laden wir alle Heimatfreunde zu unserem Wellfleischessen ins Restaurant „Seelmeier“ ein. Bei der nächsten Beitragseinzahlung werden ihnen unsere Bezirkskassierer die Essenmarken hierfür anbieten.

Wer hilft suchen?

Frau Selma John geb. Schmidt aus Goldberg, Liegnitzer Straße.

Frl. Elly Siol aus Goldberg, Gärtnerei, Lindenplatz.

Herrn Walter Schüller, Schneider.

ANSCHRIFTEN

Goldberg

Fleischmann Gerda geb. Radeck, Junkernstraße 15: 8860 Nördlingen, Heideweg 10.

Goldmann Wilhelm, Monteur u. Frau Frieda geb. Schilge, Ritterstr. 15: 3453 Polle/Oberweser, Angerweg 258.

Gonschork Balthasar, Telegr.-Ass., Friedrichstr. 19: X 7817 Schwarzhelde-Wendelhof.

Gotter Ingeborg geb. Höfig, Westpromenade 8: 6702 Bad Dürkheim-Seebach, Am Mittelberg 9.

Gotter Wilfried, Westpromenade 8: 5213 Spich 29.

Gottschalk Frieda, Obertor Nr. 16: X 5401 Westgreußen/Thür., Hauptstr. 125a.

Gottschling Bruno, Buchdrucker: 2900 Oldenburg, Dersagaaweg 34.

Gottschling Erika, Lindenplatz 8: 2849 Langförden.

Gottschling Georg, Malermeister, und Frau Dora geb. Kapusta, Schmiedestraße 25: 2900 Oldenburg, Leuchtenburger Straße 56.

Gottschling Herta geb. Mätzig, Ring Nr. 28: 4401 Wolbeck über Münster, Buxtrup 19.

Gottschling Paul, Tischlermeister, Domstraße 7: X 44 Bitterfeld, Friedensstr. Nr. 6.

Gottschling Paula, Bäuerin, Obertor 19: 6980 Wertheim/Main, Haus „Abendfrieden“, Frankensteiner Str. 4.

Gottwald Adolf, Schmiedestraße 4: X 72 Borna b. Leipzig, Semmelweisstr. 4.

Gottwald Erich, Schmiedestraße 4: X 72 Borna b. Leipzig, Robert-Koch-Str. 9.

Gottwald Ernst, Schmiedestraße 4: 2084 Rellingen, Jakob-Ahrend-Str. 3.

Gottwald Martin, Kirchkassenführer, und Frau Anna geb. Reinsch, Schmiedestraße 4: X 72 Borna b. Leipzig, Werner-Seelenbinder-Straße 1.

Grabig Käthe geb. Ehlers, Niedertor 4: 2832 Twistringen, Wildershäuser Str. 23.

Gradscherek Martha, Ritterstraße 3: 1000 Berlin 20, Wustermarker Str. 15 III.

Gräber Gertrud, Schwester, Hindenburg-Krankenhaus (Diakonisse): Stendal/Altmark, Joh.-Krankenhaus.

Gräfe Charlotte geb. Schilge, Gefälle Nr. 10: 1000 Berlin 65, Hussitenstr. 4-5.

Grätz Herbert, Kraftfahrer, und Frau Herta geb. Werner, Ring 14: 2300 Osnabrück, Iburger Str. 126.

Graf Annemarie geb. Jacob, Obertor Nr. 16 d (Priesem.-Sch.) und Ehemann Joachim: Toronto/Ontario, 214 St. George Street, Apt 503, Canada.

Graf Christine geb. Hanke, Mittelstr. 5: X 8701 Lawalde 75 über Löbau/Sa.

Graf Erna, Holteistr. 2: 1000 Berlin 33, Innestraße 39.

Grassow Kurt, Lehrer, Wolfsberg-Siedlung 25: X 4271 Unterwiederstedt, Post Wiederstedt.

Grebe Herta geb. Neumann, Gut Neumann: 3510 Hann. Münden, Bürgermeister-Mecke-Straße 19.

Greulich Oskar und Frau Martha, Ritterstraße 25: X 705 Leipzig 5, Meißener Straße 38.

Gretschel Heinz, Angest. (Priesem.-Sch.): 3110 Uelzen, Hauenriede 94.

Grieger Alfred, Rentner, und Frau Margarete geb. Kramer, Matthäiweg Nr. 7: 7340 Geislingen/Steige, Rheinlandstr. 4.

Grimm Irmgard geb. Schmidt, Hausfrau, Reiflerstraße 20/21: 8770 Lohr/Main, Linsenrain 1.

Gröger Emmi: 3360 Osterode, Margeritenweg 23.

Groschup Ingeborg geb. Preisker, kfm. Angest., Untere Radestr. 5, und Ehemann Franz: 8831 Markt Berolzheim über Treuchtlingen, Am Graben 19.

Grosse Margarete geb. Jacob, Bäuerin, Goldberg Vorwerke 4: 7601 Willstätt, Hauptstraße 184.

Grosser Gotthard, Wolfstr. 15: 2800 Bremen, Meinckenstr. 35.

Grosser Helene, Wolfstr. 15: 3201 Emmerke 61 über Hildesheim.

Grosser Marta, Schwester, Wolfstr. 15: 3201 Emmerke Nr. 88.

Grosser Willi, Angestellter, und Frau Martha geb. Herzog, Wolfstraße 15: 5904 Eiserfeld/Sieg, Gilbergstr. 62.

Großmann Anna, Hausfrau, Schmiedestraße 1: 6520 Worms-Leiselheim, Pfedersheimer Str. 53.

Großmann Fritz: X 4401 Mühlbeck b. Bitterfeld, Geienstraße 40.

Großmann Hermann, Zolloberinsp., Kamckestr. 4: 2800 Bremen, Ellhornstr. 32.

Großmann Viktor, Hutfabr., Liegnitzer Str. 1 (Priesem.-Sch.): 3340 Wolfenbüttel, Breite Herzogstr. 23.

Gründler Else, Kassengehilfin, Warmutsweg 2: 4220 Dinslaken, Bismarckstr. Nr. 76.

Gründler Gisela, Lehrerin, Warmutsweg 2: 4220 Dinslaken/Ndrh., Bismarckstr. Nr. 76.

Gründler Ida und Richard, Friedrichstraße 11 (Steuerbüro): X 72 Borna b. Leipzig, Karl-Liebknecht-Str. 10.

Grünewald Johannes, Pastor, Gefälle 6 (Priesem.-Sch.): 6471 Selters/Oberh.

Frau Grüsner, Baderstr. 1: 3011 Gleidingen, Hauptstraße.

Grüsner Marta geb. Gröger, Obertorsiedlung 19: 3360 Osterode, Margeritenweg Nr. 23.

Grüsner Selma, Wwe., Ziegelstr. 3: X 5231 Gangloffsömmern ü. Sömmerda.

Dr. Grüßner Manfred, Arzt, und Frau Helga geb. Bergfeldt, Warmutsweg Nr. 12 (Priesem.-Sch.): 8729 Eltmann/Main, Dr.-Schäfer-Straße 13.

Grüßner Rudenz, Rechtsanwalt, Warmutsweg 12: 7968 Saulgau/Württ., Kaiserstraße 57.

Grüttner Gustav, Eisenbahner, Pücklerstraße 1: 7000 Stuttgart-Bad Cannstatt, Wildunger Straße 26a.

Gruhn Elise geborene Held, Rentnerin, Sälzerstraße 9: 6661 Hornbach, Zinselstr. Nr. 21.

Gruhn Walter und Mutter Ida, Obertor 16a: 4791 Hövelhof b. Paderborn, Parkweg 7.

Grund Alfred und Frau Elisabeth, Wolfstraße 21: 8752 Hösbach b. Aschaffenburg, Brunnenstraße 3.

Grund Anna geb. Ebert, Wolfstr. 21: 8752 Hösbach b. Aschaffenburg, Schöllkrippener Straße 1.

Grundmann Hildegard geb. Döring, Oberau 12: 4628 Lünen/Westf., Virchowstraße 5.

Grundmann Horst, Kom.-Fahrer, u. Frau Ruth geb. Menebröcker, Oberau 12: 4607 Brambauer, Achenbachstr. 12.

Grunert Irmgard geb. Hoffmann, Obertor: 4830 Gütersloh, Körnerstraße 21.

Grunwald Hans-Georg, Tischler, Friedrichstr. 7: 6471 Oberseemen, Krs. Büdingen (Gartenstr. 14?).

Grunwald Martha geb. Paeschke, Friedrichstr. 7: 6471 Oberseemen, Kreis Büdingen, Bahnhofstraße 6.

Grunwald Paul, Lehrer, Friedrichstr. Nr. 7 (Priesem.-Sch.), und Frau Helma: 6471 Oberseemen, Krs. Büdingen, Gartenstr. 14 (Volksschule).

Gude Karl, Kaufmann, Ring 35: X 485 Weißenfels/Saale, Klosterstraße 29.

Guder Hans-Joachim, Priesem.-Sch.: 6000 Frankfurt/M. - Griesheim, Elektronstraße 88.

Guder Käthe geb. Fischer, Goldberger Vorwerke: 4051 Bracht, Angenthoer 30.

Günther Anna: 4830 Gütersloh, Surenhofsweg 36.

Günther Anna, Schmiedestraße 28: 5600 Wuppertal-Elberfeld, Mozartstraße 48.

Günther Erna geb. Missal, Kaltenberg (?): 4711 Vinnun 143, Kreis Lüdinghausen.

Günther Ida, Wwe., Schmiedestr. 25: X 89 Görlitz, Frauenburger Str. 17.

Günther Margarethe, Wwe., Warmutsweg 17 u. Schmiedestr. 47: Burkersdorf 73 über Freiberg/Sa.

Günther Margot: 8560 Mangersreuth.

Günzel Wilhelm, Telegr.-Bauhandw., Reiflerstr. 20: X 89 Görlitz, Melanchthonstraße 14.

Guhl Ilse W., Übersetzerin, Pfarrhaus, Troztendorfplatz 8, zul. Kamckestr. Nr. 5: Bruxelles 15, 16 avenue Capitaine Piret (Belgien).

Guhl Siegfried, Dipl.-Kaufm., und Frau Ruth geb. Klinger, Kamckestr. 5 II bzw. Troztendorfplatz 8 (Priesem.-Sch.): 5021 Großkönigsdorf b. Köln, Elsternweg 34.

Gumblich Selma, Rentnerin, Untere Radestraße 3: 8832 Weißenburg, Am Hof 6.

Gurfl Anna geb. Bronke, Melanie und Gerda, Sälzerstr. 12 (Lederwarengeschäft): 8940 Memmingen/Allg., Dickenreis 11.

Gurtmann Hans, Priesem.-Sch.: 4280 4280 Borken/Westf., Johann-Walling-Str. Nr. 15.

Guske Eva geb. Rietz, Warmutsweg 19: X 213 Prenzlau/Uckermark, Franz-Wienhold-Straße 21.

Gutsche Brigitte geb. Niekusch, Lehrerin, Töperberg 1 (Priesem.-Sch.): X 50 Erfurt, Barfüßerstraße 18a.

Gutschker Georg, Sparkassenbuchhalter, Warmutsweg 6: X 9801 Limbach/Vogtland, Plauener Straße 82c.

Gutschker Horst, Warmutsweg 18: 8400 Regensburg, Schmellerstr. 5.

Gutschker Otto, ehem. Geschäftsführer d. Innungskrankenkasse, Warmutsweg 18: X 7113 Markkleeberg, Herm.-Landmann-Straße 8.

Guttstein Ernst, Westpromenade 13: X 327 Burg b. Magdeburg, Waldfrieden.

Gwosdek Margarete geb. Treskow, 4800 Bielefeld, Albert-Schweitzer-Str. 11.

Haak Inge geb. Berger, Matthäiweg 2, und Ehemann Heinz-Günter: 5000 Köln, Eifelstraße 8.

Haas Erika geb. Meckler, Schäferstr. 2: 5371 Bronsfeld b. Schleiden/Eifel.

Haase Annegret geb. Maennchen, Obertorsiedlung 24, u. Ehemann Rektor Haase: 3331 Neindorf 108 über Helmstedt.

Haase Hans-Joachim, Polizeibeamter, Ring 24: 6460 Gelnhausen, Karlsbader Str. Nr. 30.

Haase Margarete, Schmiedestr.: X 8706 Neugersdorf/Sa., Eichendorffstr. 9.

Habicht Kurt, Schmiedestr. 31: X 1271 Hönow b. Berlin, Fichtengrund 42.

Habicht Martha geb. Wende, Wwe., Schmiedestr. 31: 4018 Langenfeld/Rhld., Finkenweg 1.

Habicht Paul, Schmiedestr. 32: 4422 Ahaus/Westf., Josefstraße 26.

Hadamczik Gisela geborene Grosser, Studienratswitwe, Obertor 15: 3118 Bevensen, Krs. Uelzen, Möllerstr. 11.

Hadamczik Horst, Obertor 15 (Priesemuth-Sch.): 4700 Hamm i. W., Werler Str. Nr. 88.

Hämel Charlotte geb. Schulz, Gefälle Nr. 10 (Priesem.-Sch.): X 6841 Rehmen ü. Pößneck.

Haendel Elsa, Matthäiweg: Anklam/Pommern, Stettiner Landstr. 7.

Haendel Walter, Kreisversicherungs-kommissar, Matthäiweg: 7292 Baidersbronn, Oberer Weg 4.

Haenel Albert und Frau Herta geb. Köhler, Liegnitzer Str. 5: 2849 Bakum, Krs. Vechta, Bahnhofstraße.

Hänel Gerda geb. Bach, Obere Radestraße 9: 4100 Duisburg, Blumenthalstr. 2.

Hänsch Anna, Radestr. 1 und Adelsdorf: 8832 Weißenburg, Niederhofer Str. 15.

Hänsch Oskar, Mechanikermstr., und Frau Herta geb. Matzke, Obere Radestr. 1: 8832 Weißenburg/Bay., Lindenstr. 16.

Häring Frida, Rentnerin, Wolfstr. 14: 8435 Dietfurt über Neumarkt/Opf., Josef-Zacherl-Straße 4.

Häring Oskar, Wolfstr. 14: 8421 Deising, Post Meihern über Kehlheim.

Härtel, Gärtnerei: X 5101 Urbich 52 über Erfurt.

Härtel Emma, Westpromenade Nr. 5a: 6000 Frankfurt 13, Am Leonhardsbrunnen Nr. 8, bei Dr. Heyde.

Härtel Helmut, Maschinenführer, und Frau Margarete geb. Pfeiffer, Schmiedestr. 27: 7407 Rottenburg/N., Sofienstr. 4.



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag bzw. goldene, silberne Hochzeit

Goldberg

Herr Ernst Schafft, Oberzugschaffner a. D., wohnhaft in 7119 Ingelfingen/Württ., Steigacker 19, bei der jüngsten Tochter, wird am 9. 2. 1969 78 Jahre alt (Komturstraße 8).

Frau Margarete Müller wurde am 3. 1. 1969 in 1000 Berlin 47, Trappentpfad 19, 60 Jahre alt.

Frau Gertrud Scholz wird am 23. 1. 69 in 1000 Berlin 62, Grunewaldstraße 33, 75 Jahre alt.

Am 31. 1. 69 begeht Herr Willy Langer, unser Goldberger Sänger, Humorist und Komiker seinen 65. Geburtstag. Er hat in seinem Leben tausenden von Menschen mit seinem Humor und seiner Stimme viel Freude gebracht. Seine urkomische schlesische Type Wuttig-Willem ist allen Goldbergern wohlbekannt. Unseren Lesern hat er schon oft, als unser Mitarbeiter, mit sei-



nen humorvollen und besinnlichen Beiträgen viel Freude gebracht. Wir wünschen ihm einen geruhsamen Lebensabend voller Gesundheit und Spannkraft, damit er in der Lage ist, noch recht oft zur Freude seiner Mitmenschen auf der Bühne, den Brettern, die für ihn die Welt bedeuten, wirken zu können. Seinen Geburtstag wird er im Kreise seiner Familie in 4600 Do.-Lanctrop, Huterer Weg 1, wo er seine zweite Heimat gefunden hat, feiern.

Herr Johannes Zajonz, ehem. Landwirt und Kretschmer (Lindenplatz 7) wurde am 14. 1. 1969 in 4535 Westerkappeln, Reinhildisstr. 4, 86 Jahre alt.

Frau Erna Trautvetter geb. Schmidt begeht am 12. 2. 1969 ihren 65. Geburtstag. Die Familie wohnt in 3251 Klein Berkel, Sandstr. 26c, bei Hameln/Weser.

Frau Frieda Pohl geb. Karge (Friedrichstr. 12, Wäscherolle) feiert am 21. 1. 69 bei bester Gesundheit ihren 65. Geburtstag. Sie ist noch als Leiterin des Schwestern- und Ärztekasinos des evangel. Hospitals tätig, das Herr Dr. Rubekeil bis kurz vor seinem Tode jahrelang geleitet hat. Frau Pohl wohnt jetzt mit ihrer Familie im Eigenheim in 2804 Lilienthal/Bremen 5, Jan-Reiners-Weg 22.

Frau Anna Reich geb. Lorenz in 8672 Selb/Oberfranken, Längenaus Straße 61, wird am 4. 2. 1969 78 Jahre alt (Friedrichstor 22a).

Frau Berta Kambach geb. Arlt, Obere Radestr. 8, jetzt 3201 Diekholzen, Heiligenholz 4, kann am 31. 1. 1969 ihren 79. Geburtstag begehen.

Haynau

Frau Emma Menzel aus Haynau, Promenade Nr. 7, jetzt wohnhaft in 5828 Milspe-Ennepetal, Kölner Str. 209a, feiert am 27. 1. 1969 ihren 77. Geburtstag im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel. Sie erfreut sich noch bester Gesundheit.



Das Bild zeigt Frau Menzel an einer Bohrmaschine sitzend, denn sie hat noch bis ins hohe Alter gearbeitet, um ihre kleine Rente aufzubessern.

Am 13. 2. 1969 feiert Frau Meta Steller geb. Hielscher (Weidenstr. 13) ihren 70. Ge-



bstag in 6349 Medenbach/Dillkreis, Hauptstr. 67

Herr Richard Lamprecht (Ring 16) wurde am 29. 12. 1968 in 6901 Leutershausen, üb. Heidelberg, 81 Jahre alt.

Am 24. 12. 1968 vollendete Frau Helene Häusler geb. Wiemer ihr 70. Lebensjahr bei guter Gesundheit. Seit ihrer Aussiedlung im Jahre 1957 lebt sie mit ihrem Mann und ihrem jüngsten Sohn und dessen Familie in 6070 Langen-Oberlinden in einer Neben-Erwerbssiedlung, Im Ginsterbusch 22.

Schönau

Turnbruder Erich Strauß feierte in 5600 Wuppertal-Barmen, Nelkenstr. 17, am 5. 1. 1969 seinen 70. Geburtstag. Trotz seines Leidens, er ist schwer gehbehindert, hat er dem Verein noch immer die Treue bewahrt und bei keinem Treffen in Solingen gefehlt. Der Verein gratuliert herzlich und wünscht seinem Turnbruder weiterhin eine erträgliche Gesundheit.

MTV, i. A. Erich Menzel
Frau Emma Gruschwitz vollendet am 22. 1. 1969 ihr 78. Lebensjahr in X 8017 Dresden A 17, Wilhelm-Florian-Str. 15 II. 79 Jahre alt wird am 30. 1. 1969 Frau Klara Beer in X 8601 Kleinförstchen, bei Bautzen.

Seinen 65. Geburtstag feiert Herr Werner Gehrman am 30. 1. 1969 in 5000 Köln-Lindental, Heimbacher Str. 30.

Herr Erich Menzel, Stadthauptkassenrendant i. R., feiert am 5. 2. 1969 seinen 80. Geburtstag. Seine Anschrift ist 8702 Thüngersheim, üb. Würzburg, Postfach 9.

Ihren 55. Geburtstag feiert Frau Käthe Roß geb. Mieruch am 8. 2. 1969 in 8800 Ansbach/Mittelfr., Feuchtwanger Str. 97.

Alt Schönau

Am 12. 1. 1969 feierte Frau Frieda Oberberg geb. Geisler ihren 60. Geburtstag. Sie wohnt in Barbis/Harz, Oderfeldstraße 42.

Frau Martha Jobel geb. Jung wurde am 12. 1. 1969 in Bielefeld, Hofstraße 5, 83 Jahre alt.

Am 9. 2. 1969 vollendet Frau Hedwig Quöß geb. Mehwald ihren 60. Geburtstag in 4006 Erkrad bei Düsseldorf, Feldstraße 13.

Herr Gerhard Arlt, Verwaltungsamtmann bei der Allgemeinen Orstkranken-kasse Neuhaus-Oste konnte im Dezember 1968 auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

Bielau

Herr Louis Stempel kann am 26. 1. 1969 seinen 95. Geburtstag bei noch guter Gesundheit, aber gehbehindert, feiern. Er erzählt noch gern von früher. Der Jubilar wohnt bei seiner ältesten Tochter Frau Gertrud Feist, 1000 Berlin 47, Britzer Damm 177.

Bischdorf

Am 1. 1. 1969 feierte Frau Marie Seifert verh. (Ehemann Paul S.), wohnhaft in 3360 Petershütte/Harz, üb. Osterode, ihren 70. Geburtstag.

Herr Richard Seiffert, Rentner, verh. Nr. 37, wohnhaft in X 4135 Burkhardtsdorf im Ergeb., Becherstr. 8, feiert am 10. 2. 69 seinen 90. Geburtstag.

Herr Max Geißler, Rentner, verh., Nr. 27, wohnhaft in 5284 Neukleff, über Wiehl, feiert am 27. 2. 1969 seinen 81. Geburtstag.

Gleichfalls am 27. 2. 1969 feiert Frau Elisabeth Sachs verw., Nr. 105, wohnhaft bei ihrer Tochter Charlotte Heid, wohnhaft in 2830 Bassum, Bez. Bremen, Pflügerstr. 12, ihren 85. Geburtstag.

Brockendorf

Herr Oswald Holzbecher feierte am 14. 1. 1969 in 4540 Lengerich, Aldrup 342, Kr. Tecklenburg, bei bester Gesundheit seinen 82. Geburtstag.

Falkenhain

Frau Ida Heptner geb. Grüttner, 5286 Mühlen, Post Bielstein, Lindenbergl. 9, feiert am 16. 2. 1969 ihren 70. Geburtstag.

Am 23. 9. 68 wurde Frau Elfriede Ernst in 4811 Bechterdissen, über Bielefeld, 50 Jahre alt.

Frau Emma Weimann in Heidelberg wurde am 1. 10. 1968 85 Jahre alt.

Ihren 60. Geburtstag feierte am 11. 11. 1968 Frau Selma Hielscher in 2171 Abbenseth, über Basbeck/Niederelbe.

Herr Hermann Heidrich in 4010 Hilden wurde am 15. 1. 1969 70 Jahre alt.

Sein 80. Lebensjahr vollendet am 28. 1. 1969 in 8908 Krumbach/Schwaben, Herr Alfred Krebs.

Frau Anna Brauner in 3420 Herzberg/Harz, wird am 21. 3. 1969 87 Jahre alt.

Herr Oswald Goldmann und seine Ehefrau feiern am 23. 2. 1969 in 3001 Abenseth, über Hannover, die diamantene Hochzeit.

Ihren 60. Geburtstag feiert am 20. 1. 1969 Frä. Elisabeth Thomas in 4800 Bielefeld, Kurze Straße 36.

Giersdorf

Herr Karl Ulbrich wurde am 3. 1. 69 in 2849 Goldenstedt 80 Jahre alt.

Ihr 82. Lebensjahr vollendete am 4. 1. 69 in 2849 Goldenstedt, Graf-Gallen-Siedlung, Frau Agnes Ulbrich.

70 Jahre alt wurde am 4. 1. 1969 in 4735 Enniger Frau Monika Straube.

82 Jahre alt wurde am 4. 1. 1969 Frau Berta Schubert. Aufenthaltsort unbekannt.

Ihr 65. Lebensjahr vollendete am 7. 1. 69 Frau Emma Arlt, deren Wohnort unbekannt ist.

In 5829 Altenbreckerfeld feierte Herr Max Matschinsky am 14. 1. 1969 seinen 70. Geburtstag.

Am 15. 1. 1969 vollendete Herr Hermann Rogner in 3013 Kirchdorf/Deister, Glückaufstr. 103, sein 70. Lebensjahr.

Herr Bruno Drescher wird am 26. 1. 1969 in 3093 Eystrup, b. Hoya, 78 Jahre alt.

Ihren 83. Geburtstag feiert am 28. 1. 1969 Frau Hedwig Teuber in 2849 Goldenstedt

80 Jahre alt wird am 30. 1. 1969 Frau Ida Blümel in 3353 Bad Gandersheim.

Herr Adolf Pelz vollendet am 31. 1. 69 sein 77. Lebensjahr in 2061 Borstel, Kreis Segeberg/Holstein.

79 Jahre alt wird am 2. 2. 1969 Frau Marta Drescher geb. Schmidt in X 7027 Leipzig 27, Papiermühlenstr. 24.

Frau Hedwig Peter geb. Anton begeht am 5. 2. 1969 ihren 78. Geburtstag. Wohnort unbekannt.

Herr Walter Franke vollendet am 9. 2. 1969 sein 76. Lebensjahr. Wohnort unbekannt.

Herr Hermann Haude wird am 12. 2. 1969 in X 8606 Soland/Spree, Zittauer Straße 143, 81 Jahre alt.

★

Allen Einwohnern der Gemeinde Giersdorf mit Rothbrünig, Knobelsdorf und Ernestenthal möchte ich ein gesundes und frohes neues Jahr wünschen. Allen sei gedankt, die mir bei der Aufstellung der Orstkartei geholfen haben. Ich bitte, mir weiterzuhelfen. Klara Nicolaus Goldenstedt, Kr. Vechta i. O.

Hernsdorf-Bad

Am 6. 1. 1969 beging Herr Wilhelm Conrad seinen 85. Geburtstag. Er erfreut sich einer geistigen und körperlichen Frische trotz seines hohen Alters. In seiner Heimat Hernsdorf war er als selbständiger Friseurmeister tätig. Seinen Ehrentag beging er im Kreise seiner Kinder und Enkel bei seiner Tochter, Frau Gerda Jahnke, in Tailfingen, Hechinger Straße 34.

Hermannswaldau

Frau Selma Blumberg geb. Schmid vollendet am 4. 2. 1969 ihren 75. Geburtstag.

Ihr Ehemann, Herr Richard Blumberg, wird am 22. 3. 1969 75 Jahre alt. Das Ehepaar wohnt in Neuburg/Donau, Kollachenweg 20.

Hockenau

Der frühere Landwirt und Getreideaufkäufer Herr Oskar Weniger wird am 19. 1. 1969 in X 1801 Päwesin/Westhaveland, 75 Jahre alt.

Frau Else Kretschmer geb. Mattauß am 31. 1. 1969 in 2878 Wildeshausen, Goldenstedter Str., 50 Jahre alt.

Der frühere Werkschmied Oskar Härtel wird am 15. 2. 1969 in 8430 Neumarkt/Opf., Föhrenweg 11, 65 Jahre alt.

Frau Emma Müller geb. Hoffmann wird am 20. 2. 1969 in 2849 Visbek über Vechta / Oldbg., Siedlung Höge, 70 Jahre alt.

Hohenliebenthal

Am 5. 2. 1969 feiert Frau Emilie Jobel ihren 82. Geburtstag in Altenwalde, Rosenweg 1.

Frau Klara Wiener vollendet am 20. 1. 1969 ihr 78. Lebensjahr in 4800 Bielefeld, August-Bebel-Str. 174.

Ihren 55. Geburtstag feiert am 3. 3. 1969 Frau Frieda Schubert geb. Baum in 4811 Heepen, üb. Bielefeld, Rote Erde 1099.

82 Jahre alt wird Frau Auguste Schubert geb. Weinhold am 17. 2. 1969 in 4800 Bielefeld, Elbinger Str. 7.

Kaiserswaldau

Frau Selma Scholz, jetzt bei ihrem Sohn Herbert in 3091 Rehem/Aller, Rodevalder Straße 5, feiert am 30. 1. 1969 ihren 75. Geburtstag.

Die Bäuerin Frau Anna Kretschmer geb. Güttig vollendete am 22. 12. 68 ihr 85. Lebensjahr. Sie wird von ihrer Tochter Frau Else Freudrich in X 8901 Pfaffendorf bei Görlitz betreut.

Die Zwillingsgeschwister Herr Fritz Herrmann in 5892 Meinerzhagen, Auf der Leye 28, und Frau Klara Hilger geb. Herrmann in X 8601, Leitschen/Bautzen vollenden am 6. 2. 1969 ihr 80. Lebensjahr. Die Geschwister haben sich seit der Vertreibung nicht mehr gesehen.

Der Weg ins neue Jahr ließ leicht mit guten Vorsätzen sich pflastern, war nur der Grund nicht aufgeweicht von „lieben, süßen Lastern“.

*Die anzugehen, braucht es Mut!
Erprob' ihn stets aufs neue,
mein' es mit deinen Nächsten gut
und halte Gott die Treue.*

Helmut Niepel



Die Turmbläser grüßen das neue Jahr

Der Elektriker Herr Paul Hilger in Leitschen begeht seinen 80. Geburtstag am 10. 2. 1969. Da er sein Augenlicht fast verloren hat, muß ihn seine Frau immer begleiten.

Kaufung

Herr Bruno Anders (Gemeindegldg. 9) am 12. 2. 1969, 78 Jahre alt, in Magdeburg, Alt-Salbke 83.

Herr Hermann Bernd (Hauptstr. 42) am 21. 2. 1969, 60 Jahre alt, in Iserlohn, Tannenweg 10.

Frau Martha Clauß geb. Finger (Hauptstraße 72) am 4. 2. 1969, 60 Jahre alt, in Osnabrück, Wartenbergstraße 6 (bei Janfrüchte).

Frau Marta Dramm geb. Müller (Hauptstr. 67) am 1. 2. 1969, 70 Jahre alt, in Rittmarshausen 77 über Göttingen.

Herr Richard Evler (Hauptstr. 256) am am 24. 2. 1969, 78 Jahre alt, in Moers-Meerbeck, Bismarckstr. 98.

Frau Margarete Fischer geb. Raupach (Hauptstr. 200) am 11. 2. 1969, 76 Jahre alt, in Bömitz, Kr. Anklam/Mecklenburg.

Herr Hermann Groer (Hauptstr. 4) am 28. 2. 1969, 88 Jahre alt, in Kreuztal/Siegen, Kaiserstr. 8.

Frau Martha Haasler geb. Zupke (Hauptstr. 19a) am 3. 2. 69, 76 Jahre alt, in Arenshausen, Krs. Heiligenstadt / Thür., Eichsfeld 38.

Frau Martha Klinkert geb. Wahsner (Tschnirnhaus 7), am 25. 2. 1969, 70 Jahre alt, in Plettenberg, Ziegelstraße 5.

Frau Ida Knoblich geborene Walter (Hauptstr. 109) am 13. 2. 1969, 78 Jahre alt, in Bielefeld, Am alten Dreisch 21.

Herr Martin Langer (Hauptstr. 55) am 18. 2. 1969, 75 Jahre alt, in Tiefenklein, Post Küps/Ofr.

Frau Rosina Langer (Hauptstr. 126) am 25. 2. 1969, 87 Jahre alt, in Röslau-Wunsiedel, Hauptstraße 86.

Frau Frieda Narr geb. Handke (Hauptstraße 12) am 20. 2. 1969, 60 Jahre alt, in Buschhütten/Sieg., Liesewaldstr. 38.

Herr Hermann Neudeck (Randsdlg. 5) am 4. 2. 1969, 70 Jahre alt, in Littfed/Sieg, Grabenstraße 38.

Frau Ida Überall geb. Klose verw. Kirschke (Elsnersiedlung) am 22. 2. 1969, 76 Jahre alt, in Dortmund-Dorstfeld, Hale-rystraße 43.

Frau Elfriede Walprecht geb. Steinberg (Hauptstr. 160) am 22. 2. 1969, 76 Jahre alt, in Osterode/Harz, Petershütter Allee Nr. 48.

Frau Ida Weimann geb. Arndt (Hauptstraße 119) am 26. 2. 1969, 84 Jahre alt, in Görlitz, Luisenstr. 20 II.

Frau Ida Zobel geb. Püschel (Niedergut 3), am 21. 2. 1969, 77 Jahre alt, in Glau-chau/Sa., Sonnenstraße 15.

Frau Pauline Zegula geborene Gabriel (Gemeindegldg. 3) am 14. 2. 1969, 87 Jahre alt, in Stützerbach b. Ilmenau/Thür., Bergstraße 6.

Frau Anna Weber (Hauptstr. 88) am 4. 1. 1969, 87 Jahre alt, in Moers, Peterstraße 12.

Frau Agnes Kania geb. Roßhold in 4800 Bielefeld, Meier-zu-Eissen-Weg 12, am 21. 1. 1969, 70 Jahre alt.

Kleinhelmsdorf

Sein 86. Lebensjahr vollendet Herr Franz Handschuh am 27. 1. 1969 in 7920 Heidenheim/Brenz, Virchowstr. 17.

Ihren 55. Geburtstag feiert Frau Frieda Hauptmann geb. Seifert in 4800 Bielefeld, Petristraße 25, am 14. 2. 1969.

Herr Johann Blümel feiert am 17. 2. 1969 seinen 70. Geburtstag in 4800 Bielefeld, Spindelstr. 49.

Konradswaldau

Herr Oskar Nixdorf feiert am 12. 2. 1969 seinen 70. Geburtstag in 4800 Bielefeld, Hagenkamp 13.

Ludwigsdorf

Am 29. 1. 1969 feiert Herr Martin Weiß in Brühl bei Mannheim, Breslauer Str. 14, seinen 81. Geburtstag.

Herr Hermann Reich in Potsdam, Leninallee 42, wird am 15. 1. 1969 60 Jahre alt.

Frau Gertrud Heidrich in Petershütte bei Osterode, Im Winkel 8, wird am 22. 1. 1969 70 Jahre alt.

Lobendau

Herr Richard Zimmermann feierte am 5. 12. 1968 seinen 70. Geburtstag in 4785 Belecke, Silbkestr. 32 (Möhne).

Frau Berta Lindner wurde am 2. 1. 69 in 4770 Soest Herringser Str. 7, 84 Jahre alt.

Ihren 75. Geburtstag feiert am 11. 2. 1969 in 4131 Budberg-Vierbaum, Vierbaumer Weg 26, Krs. Moers, Frau Emma Plagwitz.

Am 17. 2. 1969 wird Frau Marta Sieber in 5992 Nachrodt-Einsal, Hermann-Löns-Str., 65 Jahre alt.

Ihre goldene Hochzeit feiern am 17. 2. 1969 der Gärtner Herr Ernst Krause und seine Ehefrau Selma geb. Linke, in 6391 Grävenwiesbach, Bahnhofsweg 13.

Michelsdorfer Vorwerke

Der frühere Zimmermann Herr Ernst Stanke wurde am 12. 1. 1969 in 2347 Süderbarup, Osterkoppel 3, 81 Jahre alt.

Märzdorf

Am 27. Januar 1969 feiert Herr Wilhelm Trautmann seinen 60. Geburtstag. Am 25. Januar 1969 wird seine Ehefrau Helene geb. Rakowski 60 Jahre alt. Sie stammt aus Königsberg. Das Ehepaar wohnt in 4806 Werther/Westf., Weststr. 42.

Herr Paul Müller konnte am 15. 1. 69 seinen 87. Geburtstag bei bester Gesundheit feiern. Er lebt bei seiner Enkeltochter Elli Böhmer geb. Böhm in 5300 Duisdorf bei Bonn, Maarweg 66, und wird von ihr liebevoll versorgt.

Michelsdorf

Seinen 60. Geburtstag feiert am 23. 1. 69 Herr Richard Günther in 5759 Helle, Wocklumer Allee 3.

Neudorf am Gröditzberg

Frau Selma Möschter geb. Koch feierte am 5. 1. 1969 ihren 80. Geburtstag in 4051 Breyell, Haagstraße 1.

Seinen 79. Geburtstag feiert am 17. 1. 69 der ehemalige Gutspächter Ernst Hein in 4051 Breyell, Bahnstr. 14.

Neukirch

Frau Emma Hühner (Ortsteil Taschenhof) feiert am 18. 1. 1969 ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt jetzt in 8671 Vierschau 25 über Hof bei ihrem Sohn Alfred.

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Selma Speer geb. Drühig am 26. 1. 1969 in 4800 Bielefeld, Klopstockstr. 20c.

Reichwaldau

Herr Gustav Hertwig, 5900 Siegen, Albert-Richartz-Straße 45, feiert am 18. 1. seinen 79. Geburtstag.

Reisicht

Herr Robert Sandmann, Bb.-Pensionär, verw., Nr. 20, wohnhaft in 7500 Karlsruhe, Heilbronner Str. 36, feiert am 6. 2. seinen 78. Geburtstag.

Frau Sophie Büttner geb. Koch, verw., Nr. 63, wohnhaft in X 3271 Steglitz Nr. 41, feiert am 15. 2. 1969 ihren 70. Geburtstag.

Frau Frieda Nickel geb. Tappert Nr. 95, wohnhaft in 6450 Hanau/Main, Klausenweg 10, feiert am 24. 2. 1969 ihren 75. Geburtstag.

Frau Anna Schubert geb. Ortelbach, verw., Nr. 10, wohnhaft in 5201 Stieldorferhöhe 26 über Siegburg, feiert am 28. 2. 69 ihren 65. Geburtstag.

Herr Friedrich Disselberger und Frau Emma geb. Stempel, 3110 Uelzen, Kagenberg, Meilereiweg 124, feiern am 2. 2. 1969 ihren 40. Hochzeitstag.

Probsthain

Am 21. 1. 1969 vollendet Frau Frieda Ziegert geb. Seifert in Schreiberhau 37/ Rieseengebirge, ihr 70. Lebensjahr.

Die Rentnerin Frau Gertrud Heidrich geb. Röhrich in 3360 Petershütte über Osterode/Harz, feiert am 22. 1. 1969 ihren 70. Geburtstag.

Ihr 79. Lebensjahr vollendet am 29. 1. 69 Frau Emma Stach geb. Hennig in 3380 Goslar, Adolf-Ebert-Str. 4.

Frau Ida Bialy geb. Meschter in 2175 Cadenberge, Sandweg 8, begeht am 3. 2. 69 ihren 81. Geburtstag.

Der fr. Landwirt Herr Bruno Menzel in 2801 Klosterselte, Post Kirchselt über Bremen, feiert am 3. 2. 1969 seinen 50. Geburtstag.

Der Autoschlosser Herr Herbert Prießner in 3180 Wolfsburg, Siemensstr. 17, wird am 9. 2. 1969 50 Jahre alt.

Der Schlosser Herr Gerhard Buschmann in 5190 Stollberg-Donnerberg/Rhld., Fliederweg 12e, feiert am 8. 2. 1969 seinen 50. Geburtstag.

Ihren 70. Geburtstag feiert am 10. 2. 69 Frau Martha Hainke geb. Mäffert am 10. 2. 1969 in 3071 Stöckse 124 über Nienburg/Weser.

Der fr. Landwirt Herr Artur Gruhn in 8331 Hattenhof Nr. 36 über Treuchtlingen/Württ., vollendet am 8. 2. sein 77. Lebensjahr.

Frl. Selma Mendel in 3071 Marklohe ü. Nienburg/Weser, Altersheim, begeht am 10. 2. 1969 ihren 77. Geburtstag.

Der frühere Landwirt und Zimmermann Herr Richard Lindner in X 84 Riesa/Elbe, Bahnhofstr. 15a, begeht am 20. 2. 69 seinen 76. Geburtstag.

Röchlitz

Herr Richard Willenberg wurde am 8. 1. 69 bei noch guter Gesundheit 87 Jahre alt. Er verbringt seinen Lebensabend bei seinen Kindern und Enkelkindern in 2849 Langfördern-Nord bei Vechta/Oldbg.

Röversdorf

Am 13. 2. 69 feiert Frau Selma Krause ihren 83. Geburtstag in Franzenburg bei Cuxhaven.

Am 3. 2. 1969 feiert Frau Anna Klose geb. Hauptfleisch ihren 82. Geburtstag. Sie wohnt bei ihrer Tochter Ida und Schwiegersohn Walter Fiedler in 4540 Lengerich, Bahnhofstraße 5.

Frau Emma Heptner feiert am 28. 1. ihren 89. Geburtstag in 4800 Bielefeld, Herforder Straße 66.

Am 9. 2. 1969 kann der frühere Landwirt Herr Otto Poese im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel seinen 80. Geburtstag feiern. Er lebt mit seiner Ehefrau bei seiner ältesten Tochter in 2191 Franzenburg, Wohlsenstr. 44.

Schellendorf

Am 21. 1. 1969 kann Herr Karl Wirth bei noch einigermaßen guter Gesundheit seinen 78. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt jetzt in 7203 Fridingen/Donau, Krs. Tuttlingen, Panoramastr. 5.

Schönwaldau

Frau Hulda Bittner vollendet am 3. 2. 1969 ihr 84. Lebensjahr in 4800 Bielefeld, Hohenzollernstr. 6.

Steinberg

Ihren 77. Geburtstag feiert am 6. 2. 1969 Frau Martha Börner. Ihr Ehemann Oswald Börner kann am 8. 2. seinen 82. Geburtstag feiern. Sie wohnen in 4800 Bielefeld, Starenweg 19 d.

Tiefhartmannsdorf

Ihren 75. Geburtstag feiert am 28. 1. 69 Frau Agnes Vollprecht geb. Hainke in 4930 Detmold, Lagener Str. 131.

Ulbersdorf

Am 5. 2. feiert Frau Bertha Hahnelt geb. Lehnert in voller Frische ihren 85. Geburtstag. Frau Hahnelt lebt seit 1946 in 4750 Unna-Königsborn, Heinrichstr. 2. Auf beiden Augen erblindet, wurde sie mit 83 Jahren in Münster operiert, und kann heute wieder ihre geliebte Heimatzeitung lesen.

Wilhelmsdorf

Am 18. 1. 1969 feiert Frau Selma Stoll verw. Renner geb. Denst in 5930 Geisweid, Krs. Siegen, Gerberstr. 10, Geburtstag.

Wolfsdorf

Frau Emma Reiner kann am 5. 2. 1969 ihren 77. Geburtstag feiern in 4800 Bielefeld, Hellweg 227a.

Ohne Ortsangabe

Frau Selma Köhler geb. Wolf wurde am 6. 1. 69 in 7927 Giengen/Brenz, Schwagerstr. 33, 75 Jahre alt.

Frau Anna Weiser feierte am 5. 1. 69 ihren 80. Geburtstag. Sie wohnt bei ihrem Sohn Walter und dessen Frau in 3151 Wehnsen, Krs. Peine, Hauptstr. 38.

RGV-Ortsgruppe Köln

Zur Weihnachtsfeier am 22. 12. 1968 im Vereinslokal „Haus der Begegnung“ fanden sich die Mitglieder recht zahlreich ein. Eine große Kaffeetafel vereinte jung und alt. Bei Kerzenschein wurden unsere alten Weihnachtslieder gesungen, dazwischen musizierten Kinder und trugen Gedichte vor. Knecht Rupprecht erschien dann ebenfalls im Verlauf der Feier und beschenkte die Anwesenden mit Gaben aus seinem großen Sack. Durch die Hand unseres Vorsitzenden erhielt ein verdienter Wanderführer das ihm vom Hauptvorstand verliehene silberne Ehrenzeichen des RGV überreicht. Die Veranstaltung war eine richtige Familienweihnachtsfeier, und man saß noch lange beieinander.

Das Wanderjahr 1968 wurde mit der Jahresschlusswanderung am 29. Dez. 1968 beendet. Zahlreich war die Beteiligung, denn das schöne Winterwetter lockte alle heraus. Der Wald zeigte sich in einem Schneekleid, wie wir Großstädter ihn in solcher Pracht in der nahen Umgebung nicht alle Jahre zu Gesicht bekommen. Die Einkehr in einem gemütlichen Lokal und die frohe Runde gab dieser Wanderung einen guten Abschluß.

Den Wanderplan für das 1. Halbjahr 1969 haben die Mitglieder bereits in den Händen und sind über die nächste Wanderung informiert. Zu der am 26. Januar 1969 stattfindenden Jahreshauptversammlung wird hiermit nochmals eingeladen. Im zweiten Teil zeigten Wanderführer Dias und Aufnahmen von den Wanderungen des letzten Jahres.

Den Geburtstagskindern wünscht der Vorstand für das neue Lebensjahr alles Gute und den Kranken baldige Genesung.

Bergheil!

Hans Walter

Goldberg-Haynau-Schönauer in Berlin

Am 5. Januar 1969 fand die erste Monatsversammlung im Kinosaal im Haus der Ostdeutschen Heimat statt, die vom 1. Vorsitzenden Willi Bartsch eröffnet wurde. Mit den besten Neujahrswünschen begrüßte er alle Anwesenden. Dann verlas er Ausschnitte aus einem Brief eines Verwandten, der wahrheitsgetreu schilderte, wie es heute in Haynau aussieht und empfahl daraufhin von einer Reise in die geliebte Heimat Abstand zu nehmen, sondern sie so in Erinnerung zu behalten, wie sie beim Weggang war, denn es sieht tröstlos aus. Unter Hinweis auf das in Hannover vom 12.—14. Juni 1969 stattfindende Schlesiertreffen beendete er seine kurzen, aber schönen Worte. Im Anschluß gab Hfrd. Simon einen kurzen Vers zur Fahrt ins neue Jahr mit viel Beifall zum Besten. Darauf dankte der 2. Vors. Rich. Peschke dem 1. Vorsitzenden für die im vergange-

nen Jahr aufopfernde Tätigkeit und gab ihm die Bitte auf, auch im neuen Jahr wieder seine Kraft und Zeit zum Wohle der Heimatgruppe einzusetzen, was er auch versprach, wenn auch Hfrd. Peschke ihm wieder zur Seite steht. Darauf können alle stolz sein. Die Heimatgruppe Goldberg-Haynau-Schönau ist wohl die einzige in Berlin, die als Vorsitzenden einen Bundestagsabgeordneten hat. Hfrd. Peschke dankte auch Hfrd. Simon für die in der Heimatzeitung erscheinenden Berichte, da es ihm dadurch möglich wurde einen Heimatfreund nach 21 Jahren wiederzufinden. Sollten aus dem Westen oder aus dem Osten mal Heimatfreunde nach Berlin kommen, so sind sie bei uns immer herzlich willkommen, unsere Treffen finden immer am ersten Sonntag im Monat im Haus der Ostdeutschen Heimat in der Stremmannstraße statt.

E. S.

† Unsere Toten

Es verstarben:

Goldberg

Frau Anna Krause geb. Laube verstarb am 2. 6. 68 im Alter von 82 Jahren, fern ihrer Heimat, in Brookdale Rd.-R. D. 1 - Box 142, Henryville, Pa. 18332, USA.

Am 27. 11. 68 verstarb Frau Agnes Kowark geb. Piehl (Ring 10) in 7562 Gernsbach, Schwannweg 8, im Alter von 73 Jahren.

Frau Helene Schöps geb. Schöps (Ring 34) verstarb am 18. 12. 68 im Alter von 82 Jahren in 3340 Wolfenbüttel, Wilhelm-Brandes-Str. 8, vorher Lange Herzogstraße 46.

Haynau

Am 20. 11. 68 verstarb Frau Frieda Hoffmann im Pflegeheim Dehmelhorst im Alter von 69 Jahren. Sie folgte ihrem am 12. 6. 67 verstorbenen Mann Gustav Hoffmann in die Ewigkeit. Die Eheleute ruhen auf dem Friedhof in Visbeck.

Der frühere Gutsbesitzer Herr Oskar Kretschmer verstarb im Alter von fast 92 Jahren in 4321 Herzkamp, Barmer Str. 16, am 9. 12. 68.

Frau Hilda Scholz geb. Brunke (Peitschenfabrik) verstarb am 7. 12. 68 in Braunschweig.

Am 18. 12. 68 verstarb Herr Hubert Fliegner (Weidenstr. 1) in 3201 Barnten, Berliner Str. 5.

Schönau

Fräulein Olga Schwarz (Hirschberger Str. 30) ist am 9. 12. 68 im Alter von 82 Jahren in X 89 Görlitz, Hohe Str. 26, verstorben.

Am 10. 12. 68 verstarb Fleischermeister Herr Paul Aust in 4151 Lank, Schillerstr. 45, im Alter von 72 Jahren.

Bärsdorf-Trach

Herr Bernhard Richter in 5650 Solingen, Brühler Str. 37, verstarb am 9. 12. 68 im Alter von 63 Jahren.

Falkenhain

Am 17. 9. 68 verstarb Herr Paul Scholz in 8764 Kleinheubach.

Frau Frieda Werner geb. Furer verstarb am 30. 10. 68 in 3301 Hemkenrode ü. Braunschweig.

Kaiserswaldau

Am 14. 12. 68 verstarb nach langer Erkrankung der ehemalige Landwirt Herr Adolf Gütting im 80. Lebensjahr, zuletzt wohnhaft in Selb/Oberfr. Seine Ehefrau wohnt nun in 8670 Hof/Saale, Enoch-Widmann-Str. 46.

Kauffung

Am 23. 12. 68 verstarb im Alter von 70 Jahren Frau Ida Söllner geb. Klenner, in Burgstemmen, Oder-Neiße-Weg, früher Hauptstr. 212.

Am 9. 12. 68 verstarb im Alter von 86 Jahren Frau Ida Stief geb. Meuer (Hauptstr. 225) in 3211 Burgstemmen.

Kreibau

Am 26. 11. 1968 verstarb Herr Willi Scholz im Alter von 68 Jahren. Er wurde unter großer Teilnahme auf dem Friedhof in Ennepetal-Voerde beigesetzt. Der Verstorbene war zuletzt wohnhaft in 5828 Ennepetal-Verneis, Hagener Str. 218.

Leisersdorf

Am 25. 12. 68 verschied nach langer Krankheit Frau Erna Steinmann geb. Schlüter im Alter von 76 Jahren in 6102 Pfungstadt, Moselstr. 10. Die Beerdigung fand am 30. 12. 68 auf dem Darmstädter Waldfriedhof statt.

Ludwigsdorf

Herr Oswald Scholz, zuletzt in X 7304 Roßwein, Am Bahnhof, lebend, verstarb am 16. 12. 68 im Alter von 72 Jahren. Er wurde am 20. 12. 68 beerdigt.

Märzdorf

Nach kurzer Krankheit verstarb im 83. Lebensjahr Frau Minna Rothe. Sie verbrachte ihren Lebensabend bei ihrem Sohn Hans in 3201 Himmelstür bei Hildesheim. Ihr Ehemann Reinhold R. verstarb schon vor 15 Jahren.

Neudorf am Gröditzberg

Am 26. 11. 68 starb im Alter von 72 Jahren plötzlich und unerwartet der Elektromeister Herr Gustav Geisler. Am 29. 11. wurde er auf dem Arnsberger Waldfriedhof zur letzten Ruhe beigesetzt. Arnsberg, Sunderner Str. 41.

Probsthain

Der frühere Wächter im Ober-Dominium Herr Heinrich Reimann ist bereits im Jahre 1965 im Alter von 83 Jahren im Altersheim X 44 Porch bei Bitterfeld verstorben.

Der fr. Maurer und Korbmacher Herr Wilhelm Krause in X 4401 Schlaitz, Krs. Bitterfeld, Freiheitsstr. 19, verstarb am 29. 11. 1968.

Reisicht

Im gesegneten Alter von 82 Jahren verstarb am 5. 12. 68 Frau Marta Heidrich, verw., Nr. 45. Ihren Lebensabend verlebte sie bei ihrer Tochter Frau Frieda Birzle, wohnhaft in X 435 Bernburg/Saale, Hohe Straße 36.

Schellendorf

Während einer eindrucksvollen Trauerfeier im Krematorium Tuttligen fand die Einäscherung der im Alter von 71 Jahren verstorbenen Else Fischer geb. Weiß, statt. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache von Pfarrer Bernd Kappes, Kirchengemeinderat Emil Nabenhauer dankte im Namen der evangelischen Kirchengemeinde Meßkirch dem aktiven treuen Mitglied der ev. Gemeinde mit bewegten Worten für die Mitarbeit in der kleinen Gemeinde und legte im Namen des ev. Kirchenchors am Sarg der verstorbenen Chorsängerin einen Kranz nieder. Am Samstagnachmittag wurde die Urne unter Teilnahme einer großen Trauergemeinde auf dem Meßkircher Friedhof beigesetzt. Stadtpfar-

rer Kappes stellte seine Grabrede unter das Bibelwort „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Ortsverbandsvorsitzender Hans-Georg Suhr vom BdV-Ortsverband Meßkirch verabschiedete sich von einem heimatverbundenen und edlen Menschen. Die Verstorbene, betonte er, habe nach dem Verlust ihrer Heimat durch ihre Güte und Menschenfreundlichkeit anderen Heimat geschenkt. Für sie war Heimat auch die Begegnung von Mensch zu Mensch. Im Namen der nun Heimgegangenen dankte Hans-Georg Suhr allen, die der Verstorbenen zeit lebens heimatische Geborgenheit geschenkt und nun das letzte Geleit gegeben hätten. Ferner fand Hans-Georg Suhr dankbare Worte für den ev. Kirchenchor, deren Mitglied sie gewesen war. Zu Ehren der Toten sang unter Leitung von Käthe Munz der Kirchenchor „Wenn ich einmal muß scheiden“. Abschließend streuten Angehörige schlesische Erde auf das Grab. Auch der Alpverein hatte der Verstorbenen ein Kranzgebilde gewidmet.

Tiefhartmannsdorf

Am 2. 1. 69 verstarb Herr Gustav Geisler in 4811 Oldentrup ü. Bielefeld, Heinrich-Heine-Str. 315, im Alter von 70 Jahren.

Wolfsdorf

Am 30. 12. 68 verstarb Frau Grete Rehner in 4800 Bielefeld, Hartlager Weg 82, im Alter von 54 Jahren an den Folgen eines Verkehrsunfalles.



Sei getreu bis an den Tod,
so will ich dir die Krone des Lebens geben.
Offb. Joh. 2, 10

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute,
um 13.10 Uhr, unser lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater, Urgroßvater, Schwager,
Onkel und Großonkel
der frühere Gutsbesitzer
aus Haynau in Schlesien

Oskar Kretschmer
im gesegneten Alter von fast 92 Jahren.

In stiller Trauer
Erika Kretschmer
Otto Kretschmer
Günther Kretschmer und Frau Ilse
geb. Connerth
Hilde Hübner
Enkel, Urenkel und Anverwandte

4321 Herzkamp, Oberhausen, Bönen, den 9. Dezember 1968
Barmer Straße 16



Am 9. Dezember 1968 verschied nach langer
Krankheit im Alter von 63 Jahren mein lieber
Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder,
Schwager, Schwiegervater, Opa und Onkel

Bernhard Richter

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Martha Richter geb. Thamm

5650 Solingen, Brühler Straße 37,
im Dezember 1968
früher Bärsdorf-Trach und Doberschau

Meine liebe Frau, treusorgende Mutter, Großmutter und
Schwester

Agnes Kowark
geb. Piehl

wurde am 27. November 1968 im Alter von 73 Jahren unerwartet rasch heimgelufen.

In stiller Trauer
Ernst Kowark Stadtoberinspektor a. D.
Georg Kowark, Oberschulrat
und **Frau Lore** geb. Krämer mit Kindern
Adolf Armbruster, Oberförster
und **Frau Johanna** geb. Kowark mit Kindern
Hedwig Kelm geb. Piehl
Amanda Sell geb. Piehl

7562 Gernsbach / 7130 Mühlacker, den 10. Dezember 1968
Schwannweg 8 Uhlandstraße 14

Unsere liebe Oma

Helene Schöps
geb. Schöps

ist im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Thomas Schöps als Enkel

3340 Wolfenbüttel, den 18. Dezember 1968
Wilhelm-Brandes-Straße 8, vorher Lange Herzogstraße 46
früher Goldberg, Ring 34

Über 1000 Anerkennungen!

Orig. Handschleiß-Betten
schles. Art, sowie alle Feder-
und Daunensorten.

Anti-Rheuma-Decken
Unterbetten und Kissen.
Bewährt im Ladenverkauf!
Nun auch im Versand!

100 Proz. reine Schafschurw.
Kostenlos unverb. Katalog, bei
Federbedarf Muster anfordern.

Spezialgeschäft
BETTEN-SKODA
427 Dorsten
Früher Waldenburg/Schles.
Bei Nichtgefallen Umtausch o.
Geld zurück. Barzahl. Skonto.

Es ist so schön mal nichts zu tun
und dann vom Nichtstun auszuruhen!

Zum Winterurlaub nach Buching!

Besuchen Sie Gasthof-Pension „Geiselstein“, 8959 Buching bei Füssen,
Allgäu, Telefon 0 83 68 / 2 60, früher Davidsbaude/Spindelmühle im
Riesengebirge.

Doppelsesselbahn, Schlepplift und Skischule beim Haus, neue Groß-
kabinenbahn auf den Tegelberg (1807 m). Ideal auch für Anfänger
und Spezierringänger.

Bequem mit Auto und Omnibus zu erreichen. Annahme von Reise-
gesellschaften. Bitte Prospekte anfordern.

**Kauft bitte bei unseren
INSERENTEN**

Fertige Betten u. Kopfkissen
Inlotten, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Step-
Flachbetten, Daunendecken, Bettfedern, direkt
vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut
Gegr. 1882, Stammhaus Doschontz/Neurom
Jetzt: **8492 Furth i. Wald**
Marionstraße 23
ausführl. Angebot u. Muster kostenlos

Ein gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 25. Dezember 1968
unsere liebe Mutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

Erna Steinmann

geb. Schlüter
früher Leisersdorf 87

im Alter von 76 Jahren.

In stiller Trauer

Familie Horst Steinmann
Familie Hans-Joachim Steinmann
Kurt Werner und Helga geb. Steinmann
Eugen Rasakowski und Dora geb. Steinmann
Familie Oskar Steinmann
Familie Ehrenfried Steinmann
Georg Danisch und Marianne geb. Steinmann
Enkel und Urenkel
sowie alle Angehörigen

6102 Pfungstadt, den 25. Dezember 1968
Moselstraße 10

Die Beerdigung fand am 30. 12. 1968 auf dem Darmstädter Waldfriedhof
statt.

BETTFEDERN

Wie früher
auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,- usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

6800 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf)

Die Brücke

zu vielen alten und
neuen Kunden ist ein
regelmäßiges
Inserieren in unserer
Heimatzeitung

Fern seiner lieben Heimat starb nach kurzer,
schwerer Krankheit am 10. 12. 1968 mein ge-
liebter Mann, guter Vater und Schwieger-
vater, unser lieber Opa, Bruder, Schwager
und Onkel

Paul Aust

Fleischermeister

im Alter von 72 Jahren.

In stiller Trauer

Emilie Aust geb. Geisler
Richard Aust und Frau Else
geb. Kleiber
Günter, Joachim, Richard und Wolfgang
und alle Anverwandten

4151 Lank, Schillerstraße 45
früher Schönau (Katzbach)

Die Beisetzung fand am 13. Dezember um 14 Uhr statt.

Wer so gelebt wie du im Leben,
wer so getan hat seine Pflicht,
wer stets sein Bestes hingegen,
stirbt selbst im Tode nicht.

Gustav Geisler

Elektromeister

* 22 September 1896 † 26. November 1968

Sein Leben war erfüllt von Liebe, Fleiß und
Arbeit.

In stiller Trauer

Martha Geisler geb. Weber

Arnsberg, den 26. November 1968
Sunderner Straße 41
fr. Neudorf a. Gröditzberg (Schlesien)

Am 2. Juni 1968 entschlief im fernen Land
nach 56jähriger Ehe im Alter von 82 Jahren,
nach kurzem, schwerem Leiden, meine liebe,
gute Frau

Anna Krause

geb. Laube

In stiller Trauer

Oskar Krause

Geboren, konfirmiert und getraut in Goldberg.

Brookdale Rd. — R. D. 1 — Box 142
Henryville. Pa. 18332 — USA

Du, gute Mutter, bist nicht mehr,
Dein Platz in unserem Haus ist leer,
Du reichst uns jetzt nicht mehr die Hand,
Der Tod zerriß das schöne Band.

Am 9. Dezember 1968 nahm Gott unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Ida Stief

geb. Meuer

im Alter von 86 Jahren zu sich in die ewige Heimat.

In tiefer Trauer

ihre Kinder

3211 Burgstemmen, Kreis Alfeld
früher Nieder-Kauffung/Schlesien

NACHRUUF

Gott der Allmächtige nahm am 15. Juni 1968 meinen lieben
Vater

Reinhold Göhlich

Lokführer i. R.

nach schwerer Krankheit zu sich in den ewigen Frieden, im
Alter von fast 87 Jahren.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Ingeborg Wolf geb. Göhlich

Cloppenburg/O., im Dezember 1968
früher Goldberg/Schlesien, Warmutsweg 8